

# **Betreuungsbedarf von Kindern in den ersten drei Lebensjahren**

## **Ergebnisse der Elternbefragung**

**Landeshauptstadt Hannover**

Fachbereich Jugend und Familie – Bereich Kindertagesstätten und Heimverbund

Text und Redaktion: Jugend- und Sozialdezernat, Koordinationsstelle Sozialplanung

in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Zentrale Dienste - Bereich Wahlen und Statistik

Oktober 2004

# Ergebnisse der Elternbefragung zur Ermittlung des Betreuungsbedarfs von Kindern in den ersten drei Lebensjahren

|     |  |    |
|-----|--|----|
| 1.  | Einleitung   | 3  |
| 2.  | Die wichtigsten Analyseergebnisse  | 4  |
| 3.  | Auswertung der Elternbefragung   | 6  |
| 3.1 | Stichprobenbeschreibung und soziodemographische Strukturen der befragten Elternhaushalte   | 6  |
| 3.2 | Betreuungswünsche  | 8  |
| 3.3 | Krippen - Wunsch nach der Betreuung für Kinder bis 18 Monate                               | 9  |
| 3.4 | Krabbelgruppen - Wunsch nach der Betreuung für Kinder ab 18 Monaten                        | 14 |
| 4.  | Ergebnisse der Interviews in drei Betreuungseinrichtungen für Kinder von unter drei Jahren | 19 |
| 5.  | Bedarf an Krippen- und Krabbelplätzen  | 21 |
| 6.  | Tagespflege  | 25 |
| 7.  | Bewertung der Ergebnisse und Ausblick  | 26 |

## 1. Einleitung

13.415 Kinder waren am 01.01.2004 in Hannover unter drei Jahre alt. Die Art, in der diese Kinder betreut werden, ist breit gefächert. Neben der Betreuung durch die Eltern, beziehungsweise eines Elternteils, stehen Plätze in Krippen und Krabbelgruppen, bei Tagesmüttern sowie Betreuungsmöglichkeiten bei Verwandten und Freunden zur Verfügung. Vor allem, wenn Familie und Beruf miteinander vereinbart werden sollen oder müssen, beginnt die Notwendigkeit, die Betreuung verlässlich zu organisieren.

Planerisch wird in Hannover davon ausgegangen, dass stadtweit für 13 % der unter 3-Jährigen ein Betreuungsplatz in einer Einrichtung oder bei einer Tagesmutter zur Verfügung stehen muss, um dem entstehenden Bedarf gerecht zu werden. Diese vom Rat der Stadt beschlossene Zielzahl wird nahezu erreicht, dennoch ist die Nachfrage von Eltern nach einem Betreuungsplatz größer als das derzeitige Angebot.

Dieser Problematik hat sich auch die Bundespolitik zugewandt. Das Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG), im Oktober 2004 vom Bundestag beschlossen, beinhaltet die Absicht, dass in jedem Bundesland eine bedarfsgerechte Betreuungsquote für Kinder von unter drei Jahren von mindestens 20 % erreicht werden soll. Davon sollen 70 % der Plätze in Einrichtungen und 30 % bei Tagespflegestellen entstehen. Dieses soll in einem Zeitrahmen bis zum Jahr 2010 umgesetzt sein. Inwieweit diese Zielzahl den tatsächlichen Bedarf an Betreuungsplätzen für unter 3-Jährige in Hannover darstellt, konnte bisher nicht beantwortet werden.

Mit dem Ziel, die Jugendhilfeplanung zu verbessern und zu konkretisieren und um bestehende und beabsichtigte Zielzahlen zu überprüfen, wurde in Hannover erstmalig eine Befragung von Eltern zu ihren Betreuungswünschen durchgeführt. Eltern, deren Kinder im Jahr 2003 geboren wurden und die einen Antrag auf Erziehungsgeld für ihr Kind gestellt haben, erhielten einen Fragebogen, mit dem die Betreuungswünsche für die ersten drei Lebensjahre abgefragt wurden. Durch die Erhebung von Merkmalen, die verschiedene Lebenssituationen von Familien charakterisieren, sowie des Wohnstandorts, sollte gleichzeitig versucht werden, einen Zusammenhang von Lebenslagen und Betreuungswünschen herauszuarbeiten. Die Auswertung der Elternbefragung wird im Kapitel 3 dargestellt.

In einem zweiten Arbeitsschritt wurden drei Einrichtungen mit Krippen und drei Krabbelgruppen in Hannover zur Nachfrage an Plätzen sowie zur Klientel der Nachfragenden interviewt. Ziel war es, die Ergebnisse der obigen Elternbefragung mit der realen Situation in den Einrichtungen abzugleichen. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in Kapitel 4 zusammengefasst.

Der aus der Elternbefragung ermittelte Bedarf an Betreuungsplätzen in Krippen und Krabbelgruppen wird im Kapitel 5 mit den bestehenden planerischen Bedarfen sowie mit den neuen Zielzahlen des Bundes verglichen und bewertet.

In Kapitel 6 werden die Ergebnisse der Befragung bezüglich des Wunsches der Eltern nach einer Tagesmutter dargestellt und mit der Situation der Tagespflege in Hannover abgeglichen.

Das Kapitel 7 fasst alle Ergebnisse zusammen und stellt dar, in welcher Weise die Verwaltung diese in die Fachplanung einbeziehen kann und wird.

## 2. Die wichtigsten Analyseergebnisse

- Im Zeitraum vom 1.1.2003 bis 30.6.2004 wurden insgesamt 4.400 Fragebögen verschickt. 1.705 Eltern haben an der Elternbefragung zur Ermittlung des Betreuungsbedarfs für Kinder unter drei Jahren teilgenommen. Dieses entspricht einer Rücklaufquote von 38,7 %.
- 91,2 % der Befragungsteilnehmer haben angegeben, dass sie Elternzeit nehmen wollen, um das Kind ausschließlich oder teilweise selbst zu betreuen. 23 % der Eltern beabsichtigen, das Kind privat betreuen zu lassen. Weitere 11,8 % wünschen sich eine Betreuung durch eine Tagesmutter, 19,7 % einen Krippenplatz und 58,3 % einen Platz in einer Krabbelgruppe.

### Krippe (0 bis unter 18 Monate)

- Hauptgrund für den Wunsch nach einem Krippenplatz ist die (Wieder-)Aufnahme einer Erwerbstätigkeit oder einer Ausbildung.
- In den innenstadtnahen Gebieten ist der Wunsch nach einem Krippenplatz stärker ausgeprägt.
- 81,8 % der Kinder, deren Eltern einen Krippenplatz in Anspruch nehmen wollen, leben mit beiden Elternteilen in einem Haushalt, 13,7 % der Kinder wohnen bei der Mutter.
- 75 % der Eltern, die einen Krippenplatz wünschen, sind deutscher Nationalität, in weiteren 15,5 % der Fälle leben die Kinder in binationalen Haushalten. Der Anteil der nichtdeutschen Eltern, die einen Krippenplatz wünschen, liegt bei 2,7 %.
- 36,5 % der Eltern wünschen eine Betreuung von bis zu sechs Stunden, 26,2 % wollen ihr Kind sechs bis acht Stunden betreuen lassen. Der Anteil der Eltern, die eine Betreuung für acht und mehr Stunden benötigen, beträgt 28,3 %.
- Mehr als die Hälfte der Kinder soll zwischen 8 und 9 Uhr in die Krippe gebracht werden, weitere 28,9 % bereits zwischen 7 und 8 Uhr.
- Die geplanten Abholzeiten verteilen sich relativ gleichmäßig auf die Zeit zwischen 13 und 18 Uhr. Eine leichte Spitze liegt im Zeitraum zwischen 16 und 17 Uhr.

### Krabbelgruppe (18 Monate bis unter 3 Jahre)

- Hauptgrund für den Wunsch nach einem Krabbelplatz ist die (Wieder-)Aufnahme einer Erwerbstätigkeit oder einer Ausbildung.
- In den innenstadtnahen Gebieten ist der Wunsch nach einem Krabbelplatz stärker ausgeprägt.
- 83,8 % der Kinder, deren Eltern einen Krabbelplatz in Anspruch nehmen wollen, leben mit beiden Elternteilen in einem Haushalt, 11,1 % der Kinder wohnen bei der Mutter.
- 72,2 % der Eltern, die einen Krabbelplatz wünschen, sind deutscher Nationalität, in weiteren 15,6 % der Fälle leben die Kinder in binationalen Haushalten. Der Anteil der Nichtdeutschen, die einen Krabbelplatz wünschen, liegt bei 5 %.
- 38,8 % der Eltern wünschen eine Betreuung von bis zu sechs Stunden, 31,6 % wollen ihr Kind sechs bis acht Stunden betreuen lassen. Der Anteil der Eltern, die eine Betreuung für acht und mehr Stunden benötigen, beträgt 24,7 %.
- 46,3 % der Kinder soll zwischen 8 und 9 Uhr in die Krippe gebracht werden, weitere 28,6 % bereits zwischen 7 und 8 Uhr.
- Die geplanten Abholzeiten verteilen sich relativ gleichmäßig auf die Zeit zwischen 13 und 18 Uhr. Eine Spitze liegt im Zeitraum zwischen 16 und 17 Uhr.

## Ergebnis der Interviews in drei Krippen und Krabbelgruppen

- Die Nachfrage an Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von unter drei Jahren liegt über dem Angebot an Plätzen.
- Der Wunsch der Eltern nach einer institutionellen Betreuung ist groß. Tagesmütter werden häufig als die zweitbeste Lösung angesehen. Es besteht der Wunsch nach Professionalität, Verlässlichkeit und dem Zusammensein des Kindes mit anderen Kindern.
- Das Einzugsgebiet der Einrichtungen umfasst vor allem die jeweiligen und angrenzenden Stadtteile, aber auch arbeitsplatznahe Einrichtungen sind für Eltern von Interesse.
- Die tägliche Betreuungszeit in den Einrichtungen orientiert sich an den Elternwünschen und unterliegt deshalb Schwankungen.
- Mit welchem Alter die Kinder in einer Einrichtung untergebracht werden sollen, korrespondiert mit der sozialen Situation der Eltern. Eltern mit einer gesicherten finanziellen Situation nutzen die Möglichkeit, ihr Kind im ersten Jahr selbst zu betreuen. Bei prekärer finanzieller Lage wünschen die Eltern eine frühe Aufnahme der Kinder in die Einrichtung.
- Die Einrichtungen werden vor allem von Eltern der Mittelschicht nachgefragt. Die Mütter sind oft über 30 Jahre alt und im Beruf etabliert. Nichtdeutsche Kinder werden selten in den Einrichtungen betreut.
- Es besteht eine strukturelle Betreuungslücke zwischen Krabbelgruppen und Kindergarten für Kinder, die vor Beginn eines Kindergartenjahres im August drei Jahre alt werden. Dieses Problem versucht man durch Übergangsregelungen und Kooperationsverträge mit Kindergärten zu lösen. Dennoch kommt es vor, dass Eltern für diesen Zeitraum eine private Betreuung organisieren müssen.

## Bedarfsrechnung für Krippen und Krabbelgruppen

- Aufgrund der Elternbefragung errechnet sich ein Bedarf von stadtweit 468 Krippen- und 1.404 Krabbelplätzen. Zur Zeit gibt es stadtweit 86 Krippen- und 1.305 Krabbelplätze. Das heißt, dass zusätzlich 382 Plätze in Krippen und 99 Plätze in Krabbelgruppen notwendig wären.
- Die Ergebnisse der Elternbefragung berücksichtigen im Gegensatz zu den anderen Rechenmodellen die regionalen und somit lebensweltorientierten Bedarfe.
- Im Jahr 2010 werden laut Prognose nach dem Rechenmodell der Elternbefragung und der Zielzahl des Bundes rund 100 Plätze weniger, laut städtischer Zielzahl 171 Plätze weniger in Krippen und Krabbelgruppen benötigt. Diese Rechnung basiert auf dem zur Zeit vorhandenen Platzangebot.

## Tagespflege

- Laut Elternbefragung werden Tagespflegeplätze für 4,2 % der unter 3-Jährigen benötigt. Darin sind allerdings nicht die Nachfragen von Eltern enthalten, die eine Tagesmutter suchen, weil sie keinen Platz in einer Krippe oder Krabbelgruppe bekommen konnten.
- Zur weiteren Bedarfsplanung wird die Erhebung aller Tagespflegeplätze angestrebt.

### 3. Auswertung der Elternbefragung

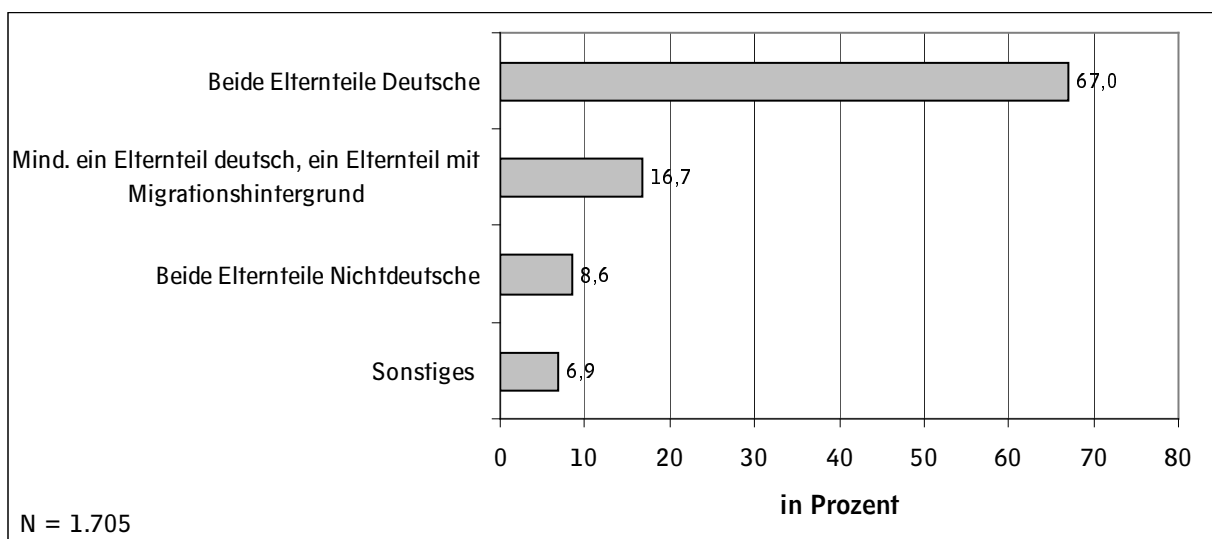
#### 3.1 Stichprobenbeschreibung und soziodemographische Struktur der befragten Elternhaushalte

Von Januar 2003 bis Juni 2004 erhielten 4.400 Eltern, die einen Antrag auf Erziehungsgeld für ein im Jahr 2003 geborenes Kind gestellt haben, einen Fragebogen zur Ermittlung des Betreuungsbedarfs für Kinder in den ersten drei Lebensjahren. Dieser Weg wurde gewählt, weil der Großteil aller Eltern von Neugeborenen sich an die Erziehungsgeldstelle wendet und mit dem Bescheid ein Fragebogen verschickt werden konnte. Auf diese Weise wurden 92 % aller Eltern von Kindern des Jahrgangs erreicht. Insgesamt haben 1.705 Elternhaushalte den Fragebogen ausgefüllt und zurückgeschickt. Dieses entspricht einer Rücklaufquote von 38,7 %. Damit gilt die Befragung insgesamt als repräsentativ.

Im Jahr 2003 wurden in Hannover 4.782 Kinder geboren. 1.705 Eltern haben ihre Betreuungswünsche für die ersten drei Lebensjahre geäußert. Damit haben 35,7 % der Haushalte mit Neugeborenen ihre Wünsche genannt. Der Rücklauf bezogen auf die Geburten stellt sich in den Stadtbezirken Hannovers unterschiedlich dar. Während in Misburg/Anderten (44,6 %), Südstadt/Bult (43,2 %) und Vahrenwald/List (41,3 %) der Rücklauf überdurchschnittlich hoch war, haben sich Eltern aus Kirchrode/Bemerode/Wülferode (29,4 %) und Ricklingen (28,3 %) seltener als im Durchschnitt an der Befragung beteiligt.

Von allen Eltern, die an der Befragung teilgenommen haben, sind 67 % deutscher Nationalität. In 16,7 % der Familienhaushalte hat ein Elternteil einen nichtdeutschen Hintergrund, also eine erste oder zweite nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Weitere 8,6 % der befragten Eltern sind Nichtdeutsche (vgl. [Abbildung 1](#)). Laut Bevölkerungsstatistik hatten stadtwweit 9,1 % der in 2003 Geborenen eine nichtdeutsche Nationalität und weitere 30,5 % neben der deutschen eine zweite nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Auch wenn an dieser Stelle Statistiken mit unterschiedlichem Fokus verglichen werden, ist erkennbar, dass nichtdeutsche Eltern in der Befragung unterrepräsentiert sind. Die Rückfragen nichtdeutscher Eltern über das für die Befragung eingerichtete Infotelefon lassen vermuten, dass diese seltener eine Betreuung für ihr unter dreijähriges Kind wünschen als deutsche Eltern dieses tun.

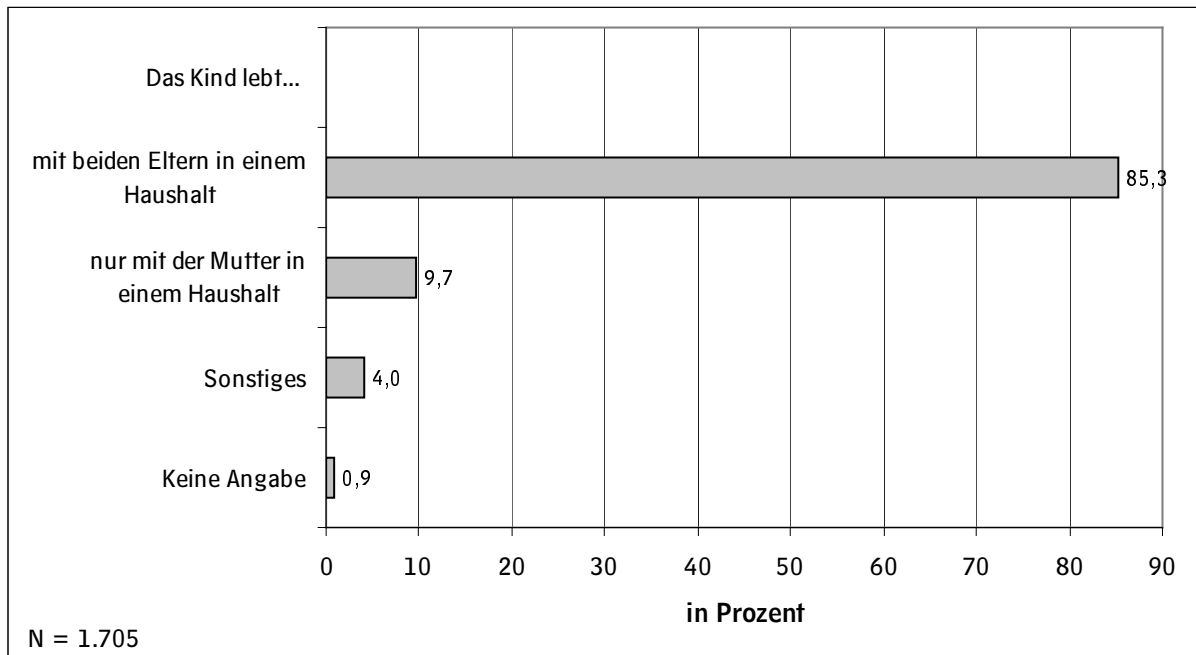
**ABBILDUNG 1: BEFRAGTE ELTERN NACH NATIONALITÄT**



QUELLE: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, EIGENE ERHEBUNG

In 85,3 % der befragten Elternhaushalte leben beide Eltern mit dem Kind in einem Haushalt. 9,8 % der Befragten gaben an, dass das Kind nur mit der Mutter in einem Haushalt wohnt. Dieser Wert liegt deutlich unter dem Anteil der allein Erziehenden<sup>1</sup> an allen Familienhaushalten in Hannover (26,3 %) (vgl. Abbildung 2). Erklärbar ist dieses dadurch, dass die Befragung der Eltern in der Regel kurz nach der Geburt des Kindes stattgefunden hat. Zu diesem Zeitpunkt ist die Wahrscheinlichkeit, dass Ehe- oder Lebenspartner sich trennen oder bereits getrennt haben eher gering.

### ABBILDUNG 2: BEFRAGTE ELTERN NACH HAUSHALTSZUSAMMENHÄNGEN



QUELLE: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, EIGENE ERHEBUNG

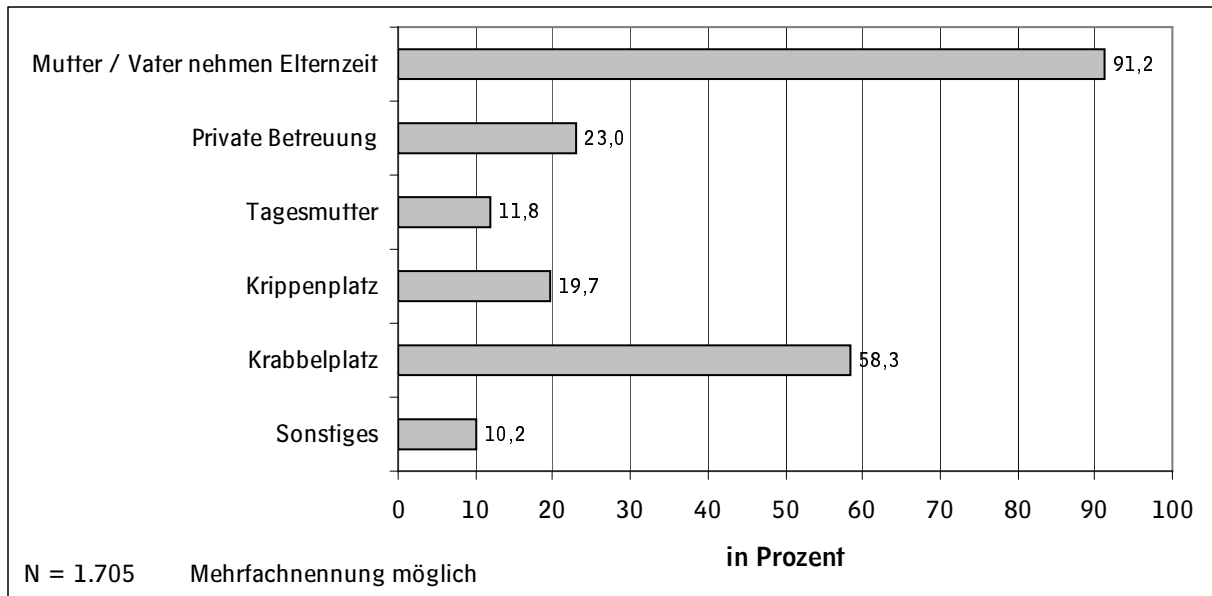
<sup>1</sup> Die Kindertagesstättenplanung verwendet bevorzugt den Begriff „allein lebend mit Kind“, um eine Abgrenzung zu nicht verheirateten Paaren mit Kind zu schaffen. Darauf wird in dieser Auswertung verzichtet.

### 3.2 Betreuungswünsche

Die Befragten konnten mehrere Wünsche zur Betreuung des Kindes in den ersten drei Lebensjahren angeben. Dieses war notwendig, weil die Betreuungswünsche für das erste, zweite und dritte Lebensjahr durchaus unterschiedlich sein können und weil in der Realität verschiedene Betreuungsarten kombiniert werden. In einigen Fällen waren die Eltern anscheinend noch unentschieden und haben Alternativwünsche geäußert. Insgesamt wurden von den Befragten 3.653 verschiedene Betreuungswünsche genannt.

91,2 % der Befragten haben angegeben, dass sie Elternzeit nehmen, um das Kind ausschließlich oder teilweise selbst zu betreuen. 23 % der Eltern beabsichtigen, das Kind privat durch Familienangehörige, Freunde oder Nachbarn betreuen zu lassen. Weitere 11,8 % wünschen sich eine Betreuung durch eine Tagesmutter, 19,7 % einen Krippenplatz und 58,3 % einen Platz in einer Krabbelgruppe. 10,2 % der Eltern wollen eine sonstige Betreuungsform (vgl. [Abbildung 3](#)).

**ABBILDUNG 3: BETREUUNGSWÜNSCHE**



QUELLE: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, EIGENE ERHEBUNG

Differenziert nach Stadtbezirken sind die Wünsche der befragten Eltern unterschiedlich ausgeprägt. In den innenstadtnahen Gebieten wird die Betreuung der Kinder in Krippen, Krabbelgruppen oder durch eine Tagesmutter überdurchschnittlich oft gewünscht, während die Eltern mit Wohnstandort in den Stadtrandlagen die Kinderbetreuung im Rahmen der Elternzeit häufiger selbst übernehmen wollen.

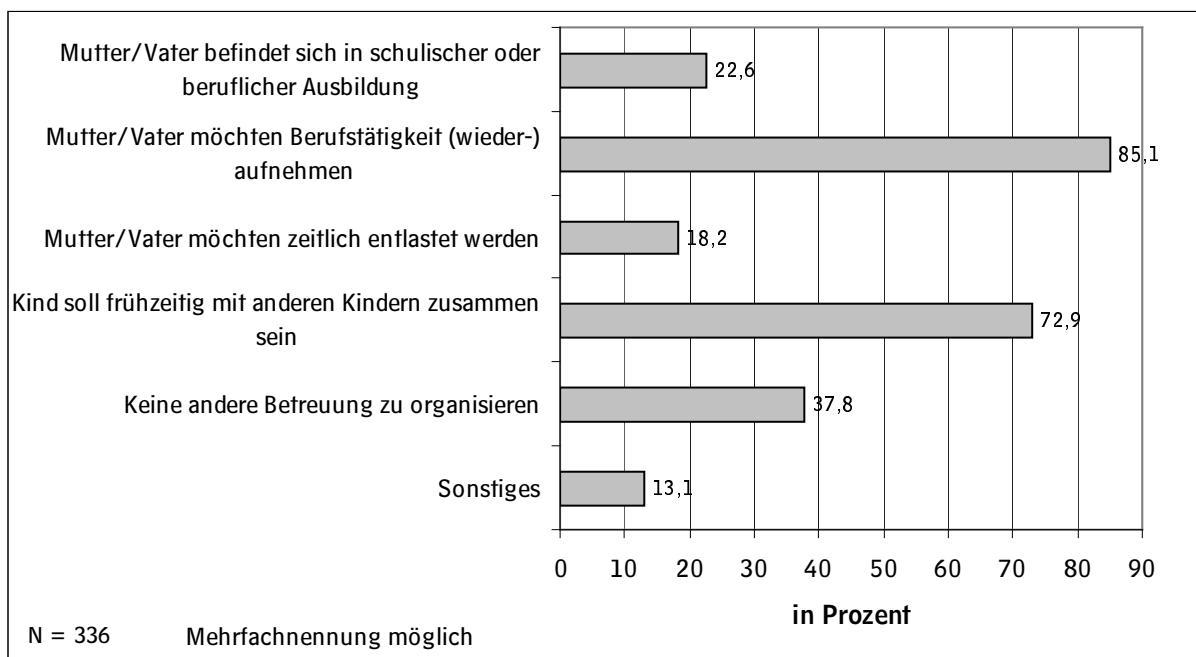


### 3.3 Krippen - Wunsch nach der Betreuung für Kinder bis 18 Monate

336 Eltern wünschen sich für die Betreuung ihrer Kinder bis zum 18. Lebensmonat einen Krippenplatz. Dieses entspricht einem Anteil von 19,7 % der Befragten.

Als Hauptgrund für den Wunsch nach einem Krippenplatz ist die (Wieder-)Aufnahme einer Berufstätigkeit (85,1 %) angegeben worden. 22,6 % der Eltern wollen einen Krippenplatz in Anspruch nehmen, weil sie sich in schulischer oder beruflicher Ausbildung befinden. Darüber hinaus haben 72,9 % der befragten Eltern geäußert, dass ihr Kind frühzeitig mit anderen Kindern zusammen sein soll und 18,2 % der Befragten wünschen sich durch die Krippenbetreuung eine zeitliche Entlastung. 37,8 % der Eltern haben angekreuzt, dass sie keine andere Möglichkeit der Kinderbetreuung organisieren können (vgl. [Abbildung 4](#)).

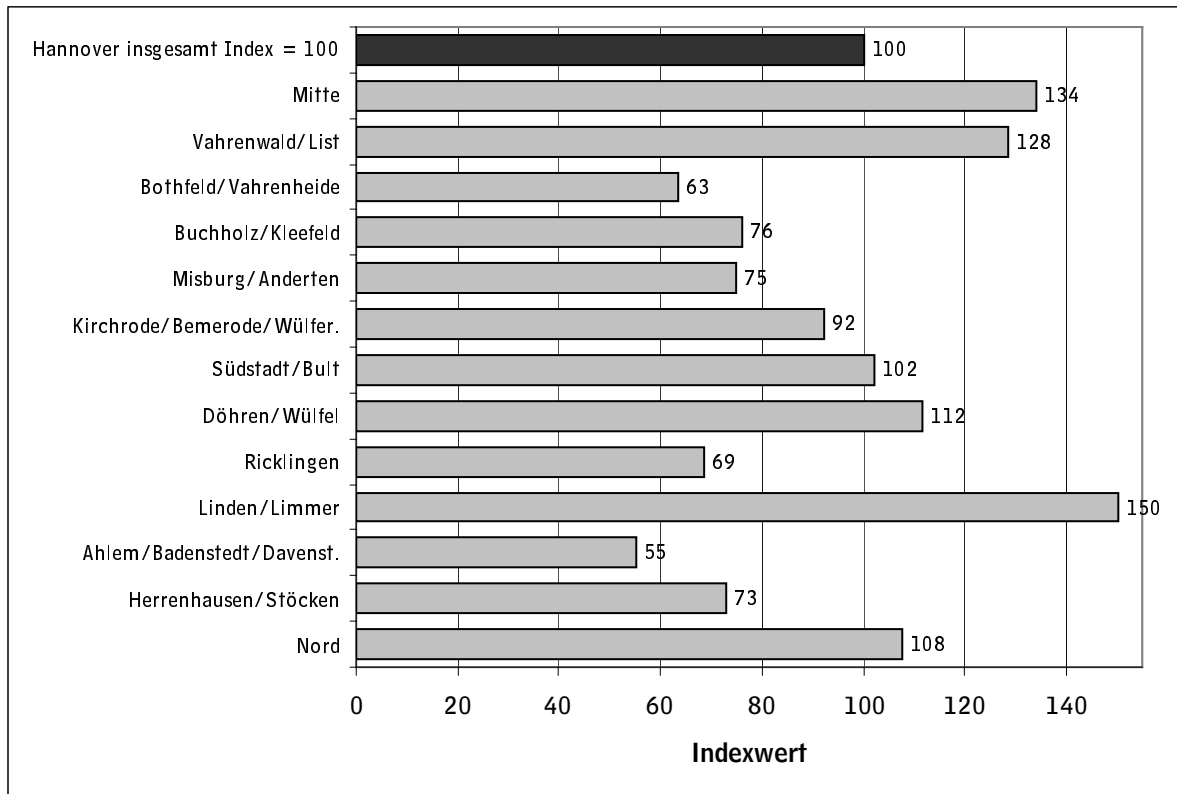
**ABBILDUNG 4: GRÜNDE FÜR DEN WUNSCH NACH EINEM KRIPPENPLATZ**



QUELLE: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, EIGENE ERHEBUNG

Der Wunsch nach einem Krippenplatz ist in den verschiedenen Stadtbezirken unterschiedlich ausgeprägt. Im Stadtbezirk Linden/Limmer liegt dieser 50 % über dem Stadtwert, aber auch in den Stadtbezirken Mitte (+ 34 %) und Vahrenwald/List (+ 28 %) ist der Wunsch im Vergleich zum Stadtdurchschnitt überdurchschnittlich hoch. Dahingegen wollen in den Stadtbezirken Ahlem/Badenstedt/Davenstedt (- 45 %), Bothfeld/Vahrenheide (- 37 %) und Ricklingen (- 31 %) weit unterdurchschnittlich viele Eltern einen Krippenplatz in Anspruch nehmen (vgl. [Abbildung 5](#)).

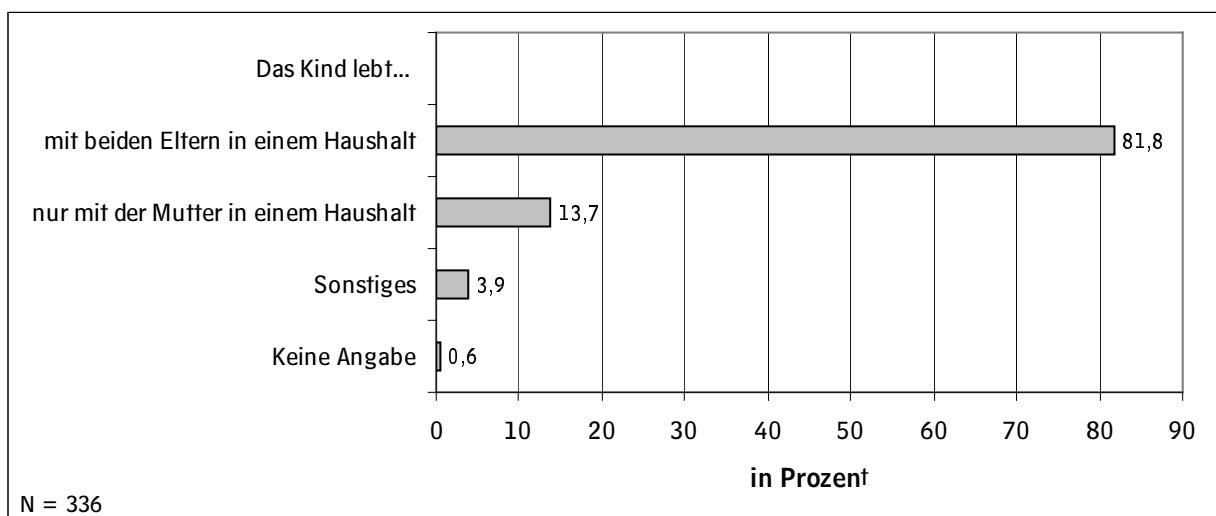
### ABBILDUNG 5: WUNSCH NACH BETREUUNG IN EINER KRIPPE NACH STADTBEZIRKEN



QUELLE: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, EIGENE ERHEBUNG

81,8 % der Kinder, deren Eltern einen Krippenplatz in Anspruch nehmen wollen, leben mit beiden Elternteilen zusammen, weitere 13,7 % der Kinder wohnen bei der Mutter. In den Stadtbezirken Nord (24 %) und Linden/Limmer (19 %) liegt der Anteil der allein Erziehenden über dem Stadtwert. Von allen allein Erziehenden, die an der Befragung teilgenommen haben, äußerten 27,7 % den Wunsch nach einem Krippenplatz. Damit sind allein Erziehende häufiger als im Durchschnitt, aber nicht im erwarteten Maße an einem Krippenplatz interessiert (vgl. Abbildung 6). In den Krippen und Krabbelgruppen werden Kinder von allein Erziehenden vorrangig betreut. Deshalb ist der nach der Kindertagesstätten-erhebung 2003 ausgewiesene Anteil von allein Erziehenden mit 19% schon relativ hoch.

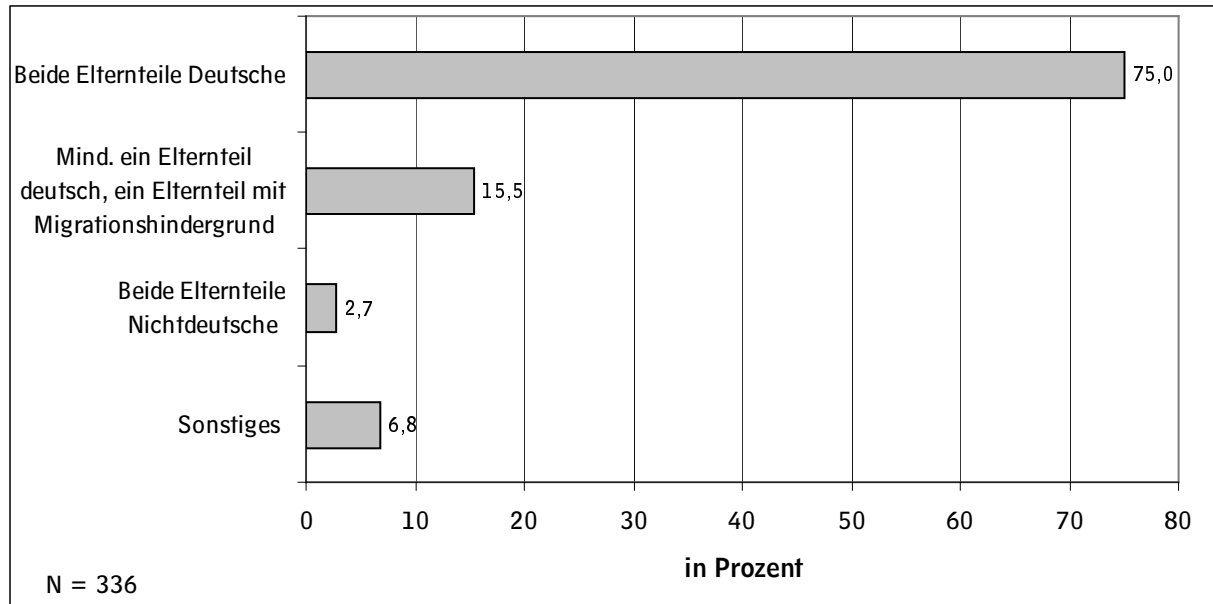
### ABBILDUNG 6: BETREUUNGSWUNSCH IN DER KRIPPE NACH HAUSHALTZUSAMMENHÄNGEN



QUELLE: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, EIGENE ERHEBUNG

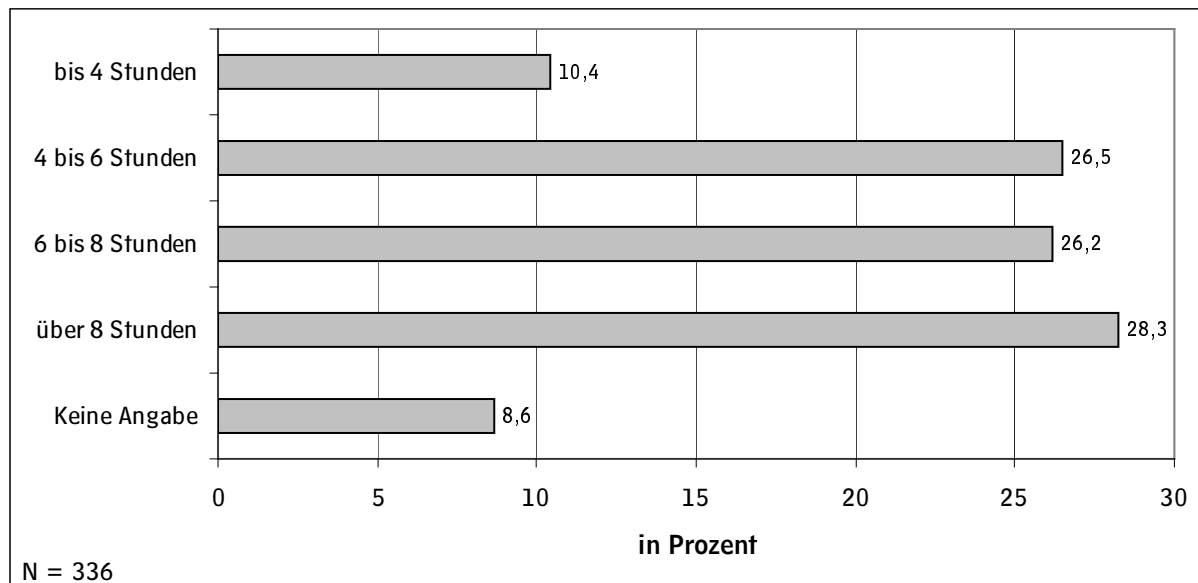
Drei Viertel der Eltern, die einen Krippenplatz wünschen, sind deutscher Nationalität ohne zweite Staatsangehörigkeit. In weiteren 15,5 % der Fälle ist ein Elternteil deutsch und ein Elternteil nichtdeutsch beziehungsweise hat eine zweite nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. In 2,7 % der Fälle haben beide Eltern eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit (vgl. [Abbildung 7](#)). Den Wunsch nach einem Krippenplatz haben somit vor allem deutsche und binationale Familien geäußert. Nichtdeutsche fragen Krippenplätze laut Befragungsergebnis seltener nach als deutsche Eltern. Dieses lässt sich zum Beispiel durch geringere Müttererwerbsquoten bei Nichtdeutschen sowie durch Familienstrukturen, die eine Kinderbetreuung bei Erwerbstätigkeit eher absichern, erklären.

### ABBILDUNG 7: BETREUUNGSWUNSCH IN DER KRIPPE NACH NATIONALITÄT



QUELLE: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, EIGENE ERHEBUNG

Gut 10,4 % der befragten Eltern, die einen Krippenplatz in Anspruch nehmen wollen, würden eine Betreuung von bis zu vier Stunden in Anspruch nehmen wollen. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um den Wunsch nach einer Betreuung am Vormittag. Weitere 26,5 % der Eltern wünschen sich eine Betreuung von vier bis sechs Stunden. In der Regel sollen diese Kinder bis 15 Uhr aus der Krippe abgeholt werden. Das bedeutet, dass mehr als ein Drittel der befragten Eltern keine Ganztagsbetreuung für ihr Kind benötigen (vgl. [Abbildung 8](#)).

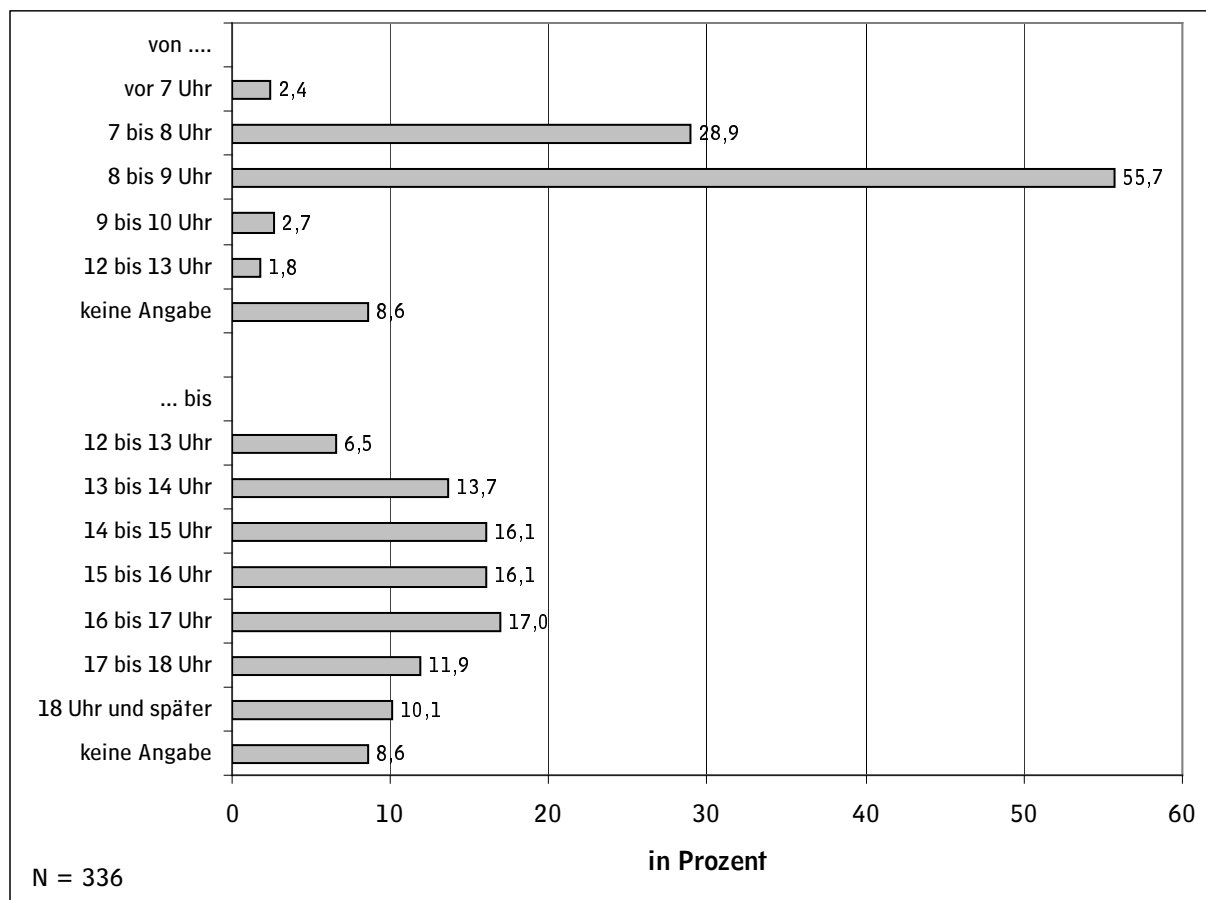
**ABBILDUNG 8: BETREUUNGSWUNSCH IN DER KRIPPE NACH BETREUUNGSUMFANG**

QUELLE: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, EIGENE ERHEBUNG

26,2 % der Eltern brauchen eine Betreuung, die sechs bis acht Stunden umfasst. Diese Kinder würden schwerpunktmäßig bis 16 Uhr abgeholt werden, aber auch Betreuungszeiten bis 18 Uhr sind von dieser Gruppe genannt worden. Eine über achtstündige Betreuung wünschen sich 28,3 % der Eltern. Die meisten dieser Kinder sollen zwischen 17 und 18 Uhr aus der Krippe abgeholt werden. Der Wunsch nach einer Betreuung von acht und mehr Stunden steht offensichtlich in Verbindung mit einer ganztägigen Erwerbstätigkeit oder Ausbildung. Regelarbeitszeit und Wegezeiten addieren sich häufig zu neun und mehr Stunden. Eltern, die eine Betreuungszeit von acht und mehr Stunden wünschen, wohnen vor allem in den innenstadtdfernen Stadtbezirken. Die entsprechenden Kinder leben überwiegend mit beiden Elternteilen zusammen.

Die gewünschten Betreuungszeiten lassen sich insgesamt wie folgt darstellen: 55,7 % der Befragten haben den Wunsch geäußert, ihre Kinder zwischen 8 und 9 Uhr in die Krippe bringen zu können. Weitere 28,9 % der Eltern würden ihr Kind bereits zwischen 7 und 8 Uhr in der Krippe betreuen lassen. Ein Betreuungsbeginn vor 7 Uhr oder nach 9 Uhr wird dahingegen selten gewünscht. Eine kleine Gruppe von Eltern (1,8%) würde einen Betreuungsbeginn ab 12 Uhr begrüßen.

Das gewünschte Ende der Betreuungszeit in der Krippe ist zwischen 13 und 17 Uhr relativ gleich verteilt. Eine Betreuung zwischen 17 und 18 Uhr wünschen aber immerhin noch 11,9 % der befragten Eltern. 10,1 % der Eltern haben einen Betreuungswunsch über 18 Uhr hinaus geäußert. Zwischen 12 und 13 Uhr wollen 6,5 % der befragten Eltern ihre Kinder abholen (vgl. Abbildung 9).

**ABBILDUNG 9: BETREUUNGSWUNSCH IN DER KRIPPE NACH BETREUUNGSZEITEN**

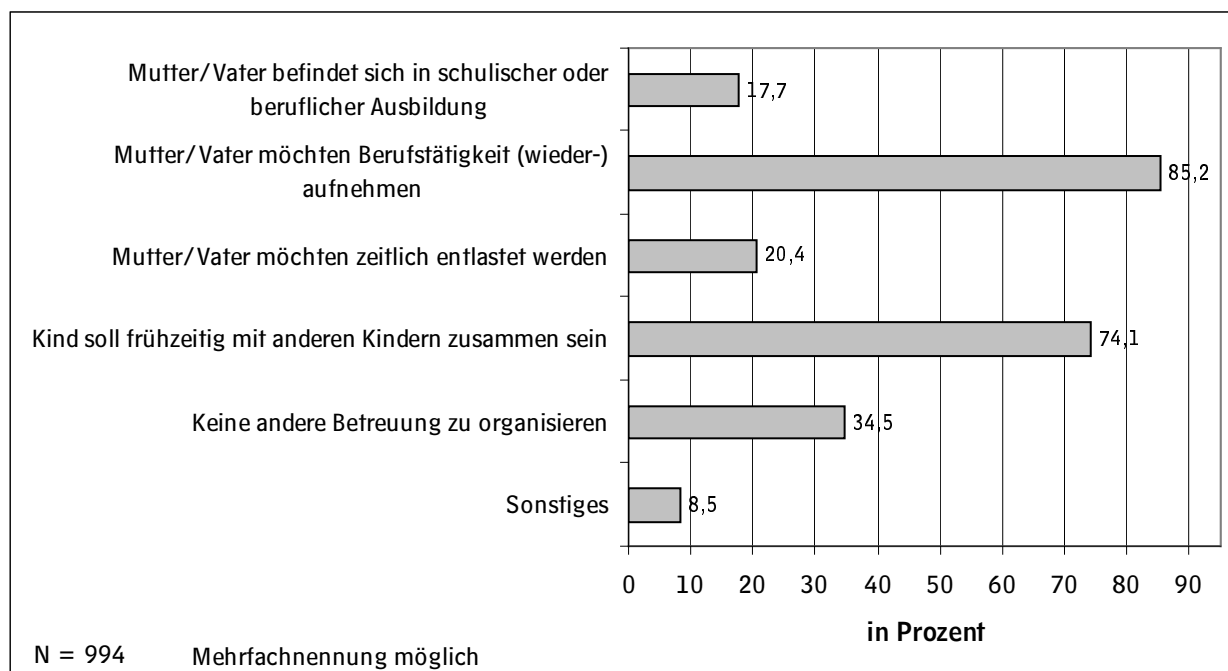
QUELLE: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, EIGENE ERHEBUNG

### 3.4 Krabbelgruppen - Wunsch nach der Betreuung für Kinder ab 18 Monaten

994 Eltern wünschen sich laut Befragung einen Platz in einer Krabbelgruppe. Damit wollten 58,3 % der befragten Eltern dieses Betreuungsangebot nutzen.

85,2 % der Eltern, die ihr Kind in einer Krabbelgruppe betreuen lassen wollen, nennen als Grund die (Wieder-)Aufnahme einer Berufstätigkeit, weitere 17,7 % benötigen einen Betreuungsplatz, weil sie sich in einer schulischen oder beruflichen Ausbildung befinden. 74,1 % der Eltern in dieser Befragungsgruppe wünschen sich, dass ihr Kind frühzeitig mit anderen Kindern zusammensein soll und weitere 20,4 % versprechen sich eine zeitliche Entlastung durch die Betreuung in einer Krabbelgruppe. 34,5 % der Eltern, deren Kinder in einer Krabbelgruppe betreut werden sollen, geben an, dass sie die Betreuung nicht anders organisieren können (vgl. Abbildung 10).

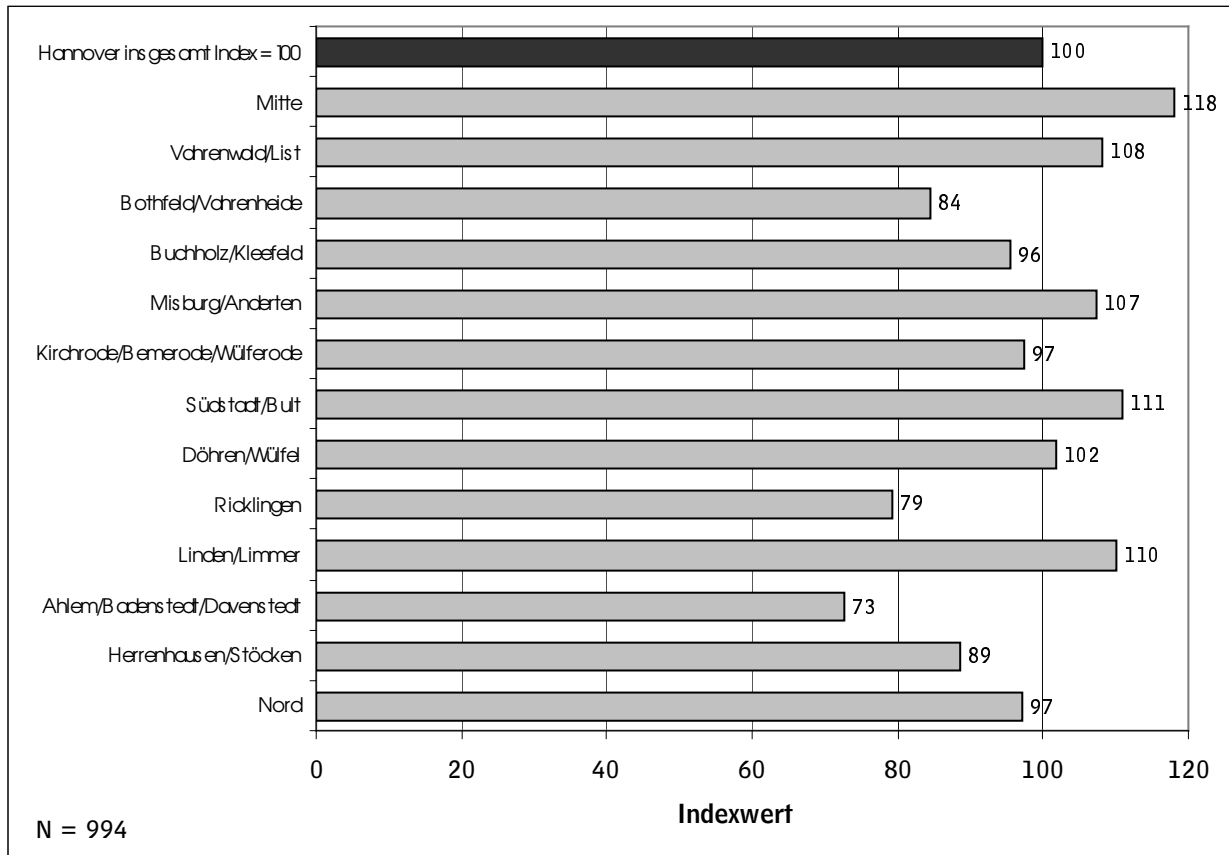
#### ABBILDUNG 10: GRÜNDE FÜR DEN WUNSCH NACH EINEM PLATZ IN EINER KRABELGRUPPE



QUELLE: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, EIGENE ERHEBUNG

Im Vergleich zum Stadtdurchschnitt weit überdurchschnittlich ausgeprägt ist der Wunsch nach einem Platz in einer Krabbelgruppe im Stadtbezirk Mitte (+ 18 %), aber auch in den Stadtbezirken Süd-stadt/Bult (+ 11 %) und Linden/Limmer (+ 10 %) wollen überdurchschnittlich viele Eltern einen Krabbelplatz in Anspruch nehmen. Unterdurchschnittlich häufig wollen Eltern in Ah-lem/Badenstedt/Davenstedt (- 27 %), Ricklingen (- 21 %) und Bothfeld/Vahrenheide (- 16 %) einen Krabbelplatz belegen (vgl. Abbildung 11).

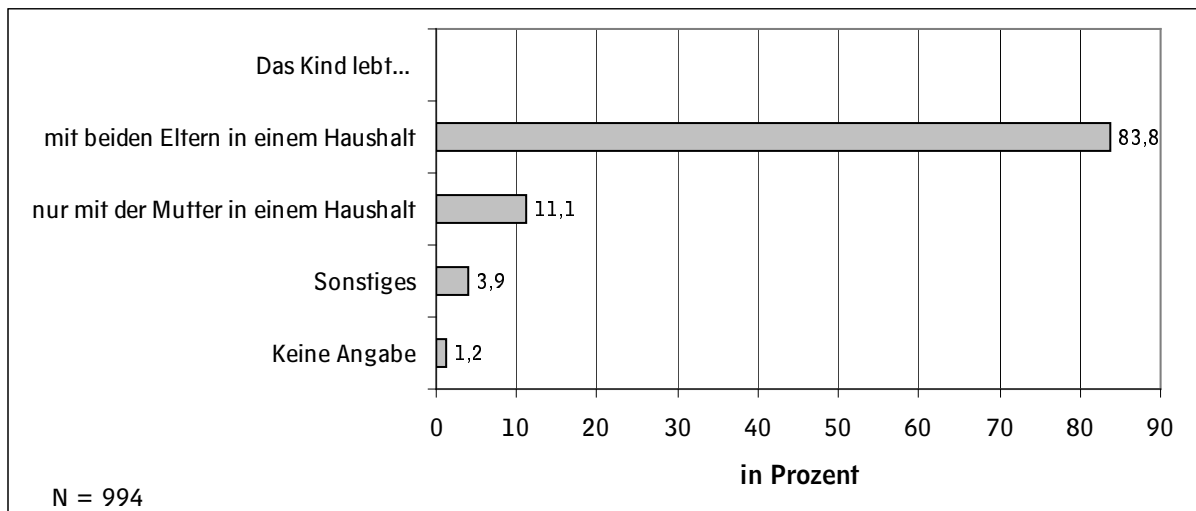
**ABBILDUNG 11: WUNSCH NACH DER BETREUUNG IN EINER KRABELGRUPPE NACH STADTBEZIRKEN**



QUELLE: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, EIGENE ERHEBUNG

83,8 % der Kinder, deren Eltern einen Platz in einer Krabbelgruppe gewünscht haben, leben mit beiden Elternteilen in einem Haushalt. Weitere 11,1 % der Kinder, für die ein Krabbelplatz notwendig ist, wohnen zum Zeitpunkt der Befragung nur mit der Mutter zusammen hoch (vgl. [Abbildung 12](#)). In den Stadtbezirken Nord (19,6 %), Bothfeld/Vahrenheide (16,9 %) und Linden/Limmer (16,6 %) ist der Anteil der allein Erziehenden, die einen Krabbelplatz wünschen, überdurchschnittlich.

**ABBILDUNG 12: BETREUUNGSWUNSCH IN DER KRABELGRUPPE NACH HAUSHALTSZUSAMMENHÄNGEN**

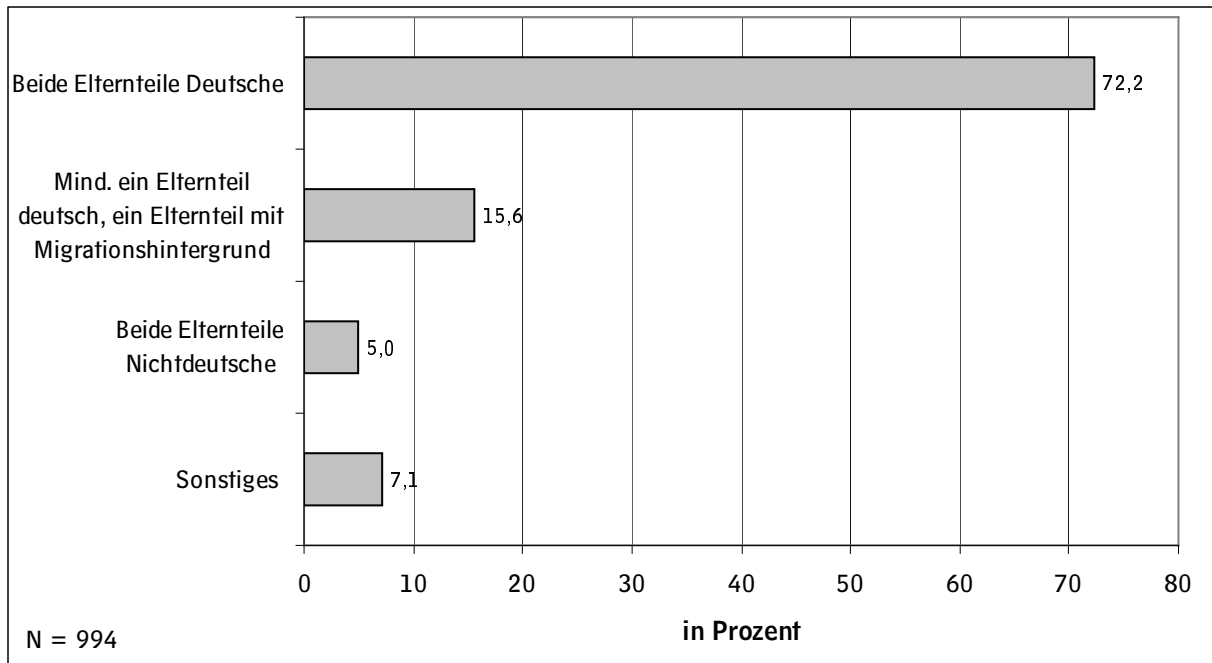


QUELLE: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, EIGENE ERHEBUNG

An der Befragung haben sich insgesamt 166 allein Erziehende beteiligt, davon wollen 110 Befragte einen Platz in einer Krabbelgruppe in Anspruch nehmen. Dieses entspricht einem Anteil von 66,3 % an den allein Erziehenden. Haushalte, in denen Vater und Mutter mit dem Kind zusammenleben, haben den Wunsch in 57,3 % aller Fälle geäußert. Damit sind allein Erziehende zwar häufiger, aber nicht im erwarteten Maße an einem Krabbelplatz interessiert.

72,2 % der Eltern, die für ihr Kind einen Krabbelgruppenplatz wünschen, sind deutscher Nationalität und haben keine zweite nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. In weiteren 15,6 % der Fälle ist mindestens ein Elternteil deutsch und ein Elternteil nichtdeutsch oder hat eine zweite nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. 5 % der Elternhaushalte, in denen beide Eltern Nichtdeutsche sind, beabsichtigen ihr Kind in einer Krabbelgruppe anzumelden. Wie bereits zuvor für den Krippenbereich ausgeführt, sind nichtdeutsche Familien deutlich seltener an einem Platz in einer Krabbelgruppe interessiert als deutsche und binationale Familienhaushalte. Auch hier ist denkbar, dass dieses auf die geringere Erwerbsbeteiligung nichtdeutscher Mütter und ein dichteres familiäres Netz zurückzuführen ist (vgl. [Abbildung 13](#)).

**ABBILDUNG 13: BETREUUNGSWUNSCH IN DER KRABELGRUPPE NACH NATIONALITÄT**



QUELLE: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, EIGENE ERHEBUNG

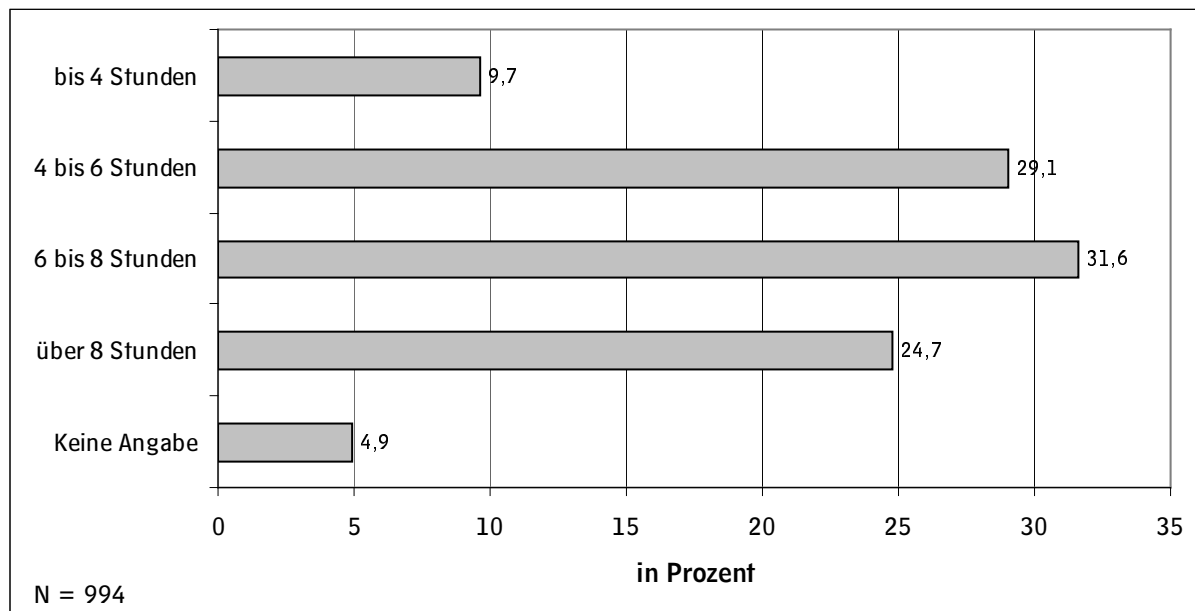
9,7 % der Eltern, die einen Krabbelplatz belegen wollen, beabsichtigen, ihr Kind bis zu vier Stunden betreuen zu lassen. Hierbei handelt es sich überwiegend um den Wunsch nach einer Vormittagsbetreuung. 29,1 % der Eltern wollen ihr Kind vier bis sechs Stunden betreuen lassen. Die Betreuung soll in diesen Fällen überwiegend bis 15 Uhr erfolgen (vgl. [Abbildung 14](#)). Damit beträgt der Anteil der Eltern, die keine Ganztagsbetreuung für ihr Kind benötigen 38,8 %.

31,6 % der Eltern, deren Kinder in der Krabbelgruppe betreut werden sollen, wollen eine Betreuung von sechs bis acht Stunden in Anspruch nehmen, wobei die Betreuung in der Regel bis 17 Uhr stattfinden würde. 24,7 % der Eltern benötigen eine Betreuung von acht und mehr Stunden. Der Wunsch nach einer Betreuung von acht und mehr Stunden steht in Verbindung mit einer ganztägigen Erwerbstätigkeit oder Ausbildung, da Regelarbeitszeit und Wegezeiten sich häufig zu neun und mehr Stunden addieren. Es handelt sich vor allem um Eltern, die in innenstadtfernen Stadtbezirken wohnen. Die (Wieder-)Aufnahme einer Berufstätigkeit hat in dieser Gruppe ein stärkeres Gewicht als bei den übrigen



Befragten. Der Anteil der allein Erziehenden in dieser Gruppe ist durchschnittlich hoch, deutsche Eltern sind dagegen überdurchschnittlich oft vertreten.

#### **ABBILDUNG 14: BETREUUNGSWUNSCH IN DER KRABELGRUPPE NACH BETREUUNGSUMFANG**

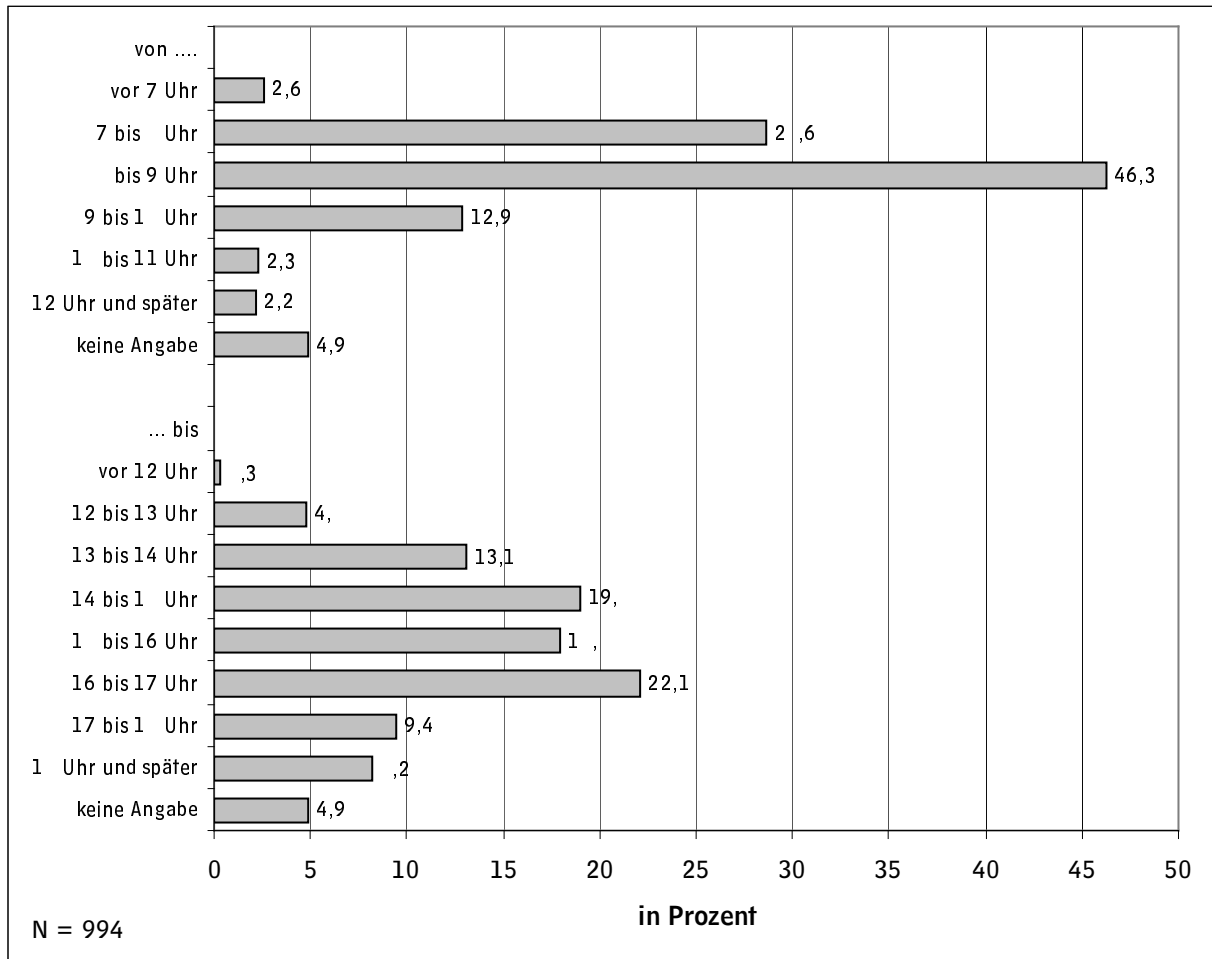


**QUELLE: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, EIGENE ERHEBUNG**

Insgesamt lassen sich die gewünschten Betreuungszeiten wie folgt darstellen: 46,3 % der Befragten haben den Wunsch geäußert, ihr Kind zwischen 8 und 9 Uhr in die Krabbelgruppe zu bringen, weitere 28,6 % der Eltern würden ihr Kind bereits zwischen 7 und 8 Uhr und 12,9 % zwischen 9 und 10 Uhr in die Krabbelgruppe bringen wollen. Ein Betreuungswunsch vor 7 Uhr und nach 10 Uhr wird selten geäußert.

18,2 % der Eltern, die ihre Kinder in der Krabbelgruppe betreuen lassen wollen, würden ihr Kind bereits vor 14 Uhr wieder abholen. Das gewünschte Betreuungsende ist zwischen 14 und 17 Uhr mit jeweils rund 20 % pro Stunde gleichmäßig verteilt. Immerhin 9,4 % der Eltern wünschen sich das Ende der Betreuungszeit zwischen 17 und 18 Uhr und 8,2 % der Eltern um 18 Uhr und später (vgl. [Abbildung 15](#)).

**ABBILDUNG 15: BETREUUNGSWUNSCH IN DER KRABBELGRUPPE NACH BETREUUNGSZEITEN**



QUELLE: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, EIGENE ERHEBUNG

## 4. Ergebnisse der Interviews in drei Betreuungseinrichtungen für Kinder von unter drei Jahren

Im Anschluss an die Auswertung der Elternbefragung wurden in drei Einrichtungen mit Krippe und Krabbelgruppen drei Gespräche geführt. Ziel der Gespräche war es, die Befragungsergebnisse mit der realen Situation in den Einrichtungen abzugleichen und die Ergebnisse damit auf ihren Praxisbezug zu überprüfen. Anhand eines standardisierten Gesprächsleitfadens wurden Informationen zu Wartelisten, Einzugsgebiet, Aufnahmekriterien, Betreuungsumfang und soziodemographischen Merkmalen der Familien erfragt. Die Gespräche wurden mit den Leitungen der Einrichtung und in zwei Fällen auch mit den Fachberatern der Einrichtung geführt.

Aufgrund ihrer Standorte sind die Kinderkrippe Wilhelmstraße, die Ihmekrippe und die Kinderkrippe Dunantstraße für die Interviews ausgewählt worden. Die Kinderkrippe Wilhelmstraße befindet sich am Innenstadtrand in der Südstadt. Dort werden 24 Kinder im Alter von zwei Monaten bis zwei Jahren betreut. Die Ihmekrippe hat ihren Standort in Linden-Mitte und betreut acht Kinder bis zu 18 Monaten in der Krippe und 29 Kinder von 18 Monaten bis drei Jahren in zwei Krabbelgruppen. Die Kinderkrippe Dunantstraße liegt im Stadtteil Vahrenheide. In drei altersgemischten Gruppen werden dort 30 Kinder bis zum Alter von drei Jahren betreut.

### Wartelisten

In allen drei Einrichtungen existieren Wartelisten, die über das jeweilige Platzangebot hinausgehen. In der Kinderkrippe Wilhelmstraße kommen auf einen Betreuungsplatz rund 20 Anmeldungen (480 Voranmeldungen), in der Ihmekrippe umfasst die Warteliste für die Krippe und die Krabbelgruppen jeweils rund 50 Voranmeldungen. Die Kinderkrippe Dunantstraße hat 28 Kinder auf der Warteliste, die für sofort einen Platz suchen und 18 Voranmeldungen für das kommende Jahr. Die große Nachfrage in der Kinderkrippe Wilhelmstraße ergibt sich unter anderem durch die innenstadtnahe Lage dieser Einrichtung. Sie wird überwiegend von Eltern mit Arbeitsplätzen im Zentrum nachgefragt.

In der Regel planen die Eltern sehr langfristig. Häufig erfolgt die Voranmeldung in der Krippe bereits während der ersten Schwangerschaftsmonate. Es wurde berichtet, dass die Eltern sehr gut über das stadtweite Angebot an Krippen- und Krabbelgruppenplätzen informiert sind, weil der Druck zur Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit und damit zur Absicherung des Familieneinkommens immer größer wird. Die Kinderkrippe Wilhelmstraße hat die Erfahrung gemacht, dass die Eltern sich sehr verantwortungsvoll verhalten und Voranmeldungen zurückziehen, wenn sie eine andere Betreuungsmöglichkeit gefunden haben. In der Ihmekrippe erlebt man eher, dass Eltern sich nicht zurückmelden, wenn sie eine andere Betreuung gefunden haben oder weggezogen sind. Die Gesprächspartnerinnen konnten berichten, dass Eltern die Möglichkeit, ihr Kind durch eine Tagesmutter betreuen zu lassen, nur nutzen wollen, wenn kein Krippen- oder Krabbelgruppenplatz vorhanden ist. Die Eltern wollen für ihr Kind die Professionalität und Verlässlichkeit einer institutionellen Betreuung und dass das Kind frühzeitig mit anderen Kindern zusammen ist.

### Betreuungsumfang

Die Betreuungszeiten der drei Einrichtungen sind weitgehend identisch. Von den Eltern wird das Betreuungsangebot aber je nach Standort sehr unterschiedlich genutzt. In der Kinderkrippe Wilhelmstraße kommen die Kinder überwiegend um 7 Uhr und werden acht Stunden und länger betreut. In die Ihmekrippe werden die Kinder im Krippen- und Krabbelbereich in der Regel zwischen 8.30 und 9 Uhr gebracht und gegen 15 Uhr geholt, wenige Kinder nutzen den Spät- oder Frühdienst. In der Kinderkrippe Dunantstraße werden die Kinder fast ausnahmslos von 8 bis 16 Uhr betreut.

## **Einzugsgebiet**

Das Einzugsgebiet der Ihmekrippe umfasst sowohl für die Krippe als auch für die Krabbelgruppen den Stadtbezirk Linden/Limmer. Die Kinderkrippe Dunantstraße besuchen vor allem Kinder aus Vahrenheide, aber auch Kinder aus Buchholz, List und Vinnhorst werden dort betreut. Den größten Einzugsbereich hat die Kinderkrippe Wilhelmstraße aufgrund ihrer Lage am Cityrand. Hier kommt die Hälfte der Kinder aus der Südstadt, Linden und Nordstadt, die andere Hälfte wohnt verteilt über das ganze Stadtgebiet.

## **Aufnahmekriterien**

Aufnahmealter für alle Einrichtungen ist grundsätzlich ab der achten Lebenswoche. In den altersgemischten Gruppen der Kinderkrippe Dunantstraße können jedoch nicht mehr als zwei oder drei Säuglinge gleichzeitig betreut werden. Deshalb kommt die überwiegende Zahl der Kinder erst im Alter von sieben Monaten in diese Einrichtung. Die Aufnahme erfolgt spätestens mit 18 Monaten. Auch in der Kinderkrippe Wilhelmstraße haben Eltern den Wunsch nach einer Betreuung der Kinder im Alter von acht Wochen geäußert. Das jüngste Kind war zum Zeitpunkt des Gesprächs vier Monate alt. In die Ihmekrippe möchten die meisten Eltern ihr Kind im Alter von einem Jahr bringen. Eine Ausnahme bilden Eltern, die bereits ein Kind in einer Krippe betreuen ließen. Sie wünschen häufig eine deutlich frühere Aufnahme. Die Einrichtung legt Wert auf die Aufnahme der Kinder in die Krippe bis zum achten Lebensmonat, weil die Kinder ansonsten nur kurz in der Krippe wären, was zu einer großen Fluktuation in der Gruppe führen würde. Aus gleichem Grund werden die Kinder in die Krabbelgruppen der Ihmekrippe nur bis zum zweiten Lebensjahr aufgenommen.

Vorrangig aufgenommen werden in allen Einrichtungen Kinder von berufstätigen allein Erziehenden und berufstätigen Paaren sowie von jungen Müttern in Ausbildung. Durch den Kommunalen Sozialdienst vermittelte Kinder werden bei der Platzvergabe ebenfalls vorrangig berücksichtigt. In der Ihmekrippe trifft das auch für Kinder von Studenten und Geschwisterkinder zu. Dort wird bei Neuaufnahme insbesondere auf eine ausgewogene Mischung bezogen auf Alter, Geschlecht, Nationalität und soziale Situation geachtet. In der Kinderkrippe Dunantstraße haben Kinder aus dem Wohnprojekt Spierenweg Vorrang.

## **Soziodemographische Merkmale der Familien**

Für die Kinderkrippe Wilhelmstraße und die Ihmekrippe gilt, dass die Eltern häufig bereits 30 Jahre und älter sind. Die Mütter sind oft gut ausgebildet und wollen oder müssen wieder in den Beruf zurückkehren. Die Kinderkrippe Wilhelmstraße ordnet die Elternschaft der oberen Mittelschicht zu und auch in der Ihmekrippe weist allein die Warteliste, die von Akademikern und Lehrern/Pädagogen angeführt wird, auf eine gehobene Mittelschicht der Elternschaft hin. In der Kinderkrippe Dunantstraße trifft dieses für ein Drittel der Kinder ebenfalls zu. Zwei Drittel der Kinder, die dort betreut werden, leben allerdings in sozial benachteiligten Familien. Dieses ist auf die Lage der Einrichtung in einem sozial prekären Stadtteil und die Kooperation mit dem Wohnprojekt im Spierenweg (allein erziehende junge Mütter) zurückzuführen. Die Eltern der Kinder in dieser Einrichtung sind in der Regel unter 30 Jahre alt.

Der Anteil allein Erziehender beträgt in der Kinderkrippe Dunantstraße und in der Wilhelmstraße ein Drittel. Die Ihmekrippe betreut derzeit in der Krippe kein Kind eines allein erziehenden Elternteils. In den dortigen Krabbelgruppen beträgt der Anteil von Kindern allein Erziehender 17 %.

In der Kinderkrippe Wilhelmstraße werden zur Zeit keine nichtdeutschen Kinder betreut. Nur in wenigen Fällen hat ein Elternteil einen Migrationshintergrund. In der Ihmekrippe werden in der Krippe gegenwärtig nur deutsche Kinder und Kinder aus binationalen Familien betreut. In den Krabbelgruppen

der Ihmekrippe ist der Anteil nichtdeutscher Kinder gering. Nichtdeutsche stehen hier auf der Warteliste und zeigen sich sehr interessiert an einem Betreuungsplatz. Die Hälfte der Kinder in der Kinderkrippe Dunantstraße hat einen Migrationshintergrund, auch wenn sie überwiegend die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Die Einrichtungsleitung hat die Notwendigkeit der Aufnahme von Kindern mit Migrationshintergrund in die Krippe besonders herausgehoben. Für das Erlernen der deutschen Sprache, die Grundlage einer erfolgreichen Integration ist, sei die gemeinsame Erziehung mit deutschen Kindern in einer Gruppe unverzichtbar.

### **Strukturelle Betreuungslücke**

Der Übergang in den Kindergarten war Thema der Gespräche in der Kinderkrippe Dunantstraße und der Ihmekrippe. In beiden Einrichtungen endet der Betreuungsvertrag mit dem dritten Geburtstag des Kindes. Problematisch wird es häufig für Familien, deren Kind vor dem 1. August eines Jahre drei Jahre alt wird, da erst zum August ein großer Teil der Kindergartenplätze durch den Weggang der Schulkinder neu belegt wird. In der Ihmekrippe ist auf Antrag eine Verlängerung von maximal ein bis zwei Monaten möglich, um den Übergang zum Kindergarten abzusichern. Zusätzlich gibt es Kooperationsverträge mit zwei Kindergärten, damit die Kinder bereits im laufenden Kindergartenjahr untergebracht werden können. Im ungünstigsten Fall muss die Betreuung des Kindes privat oder bei einer Tagesmutter organisiert werden. In der Kinderkrippe Dunantstraße ist die Betreuung bis zum dritten Lebensjahr begrenzt, wenn ein Elternteil nicht berufstätig oder in Ausbildung ist. Bei Berufstätigkeit oder Ausbildung beider Eltern besteht die Möglichkeit, die Betreuung für maximal drei Monate weiterzuführen. Bis dahin müssen die Eltern einen Kindergartenplatz oder eine alternative Betreuung gefunden haben. Die Einrichtungen beschrieben diese strukturelle Betreuungslücke als großes Ärgernis für die Eltern, welches für diese erhebliche Probleme bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bedeutet. In der Krippe Wilhelmstraße endet die Betreuung bereits mit dem zweiten Lebensjahr, die Kinder wechseln anschließend in eine andere Einrichtung.

## **5. Bedarf an Krippen- und Krabbelplätzen**

Aus den Ergebnissen der Elternbefragung werden im folgenden die Bedarfe für die Betreuung von Kindern im Alter von 0 bis unter 18 Monaten in Krippen und Kindern von 18 Monaten bis unter drei Jahren in Krabbelgruppen, beziehungsweise in Gruppen mit erweiterter Altersmischung abgeleitet. Die Bedarfsfeststellung erfolgt für die Stadtbezirke Hannovers. Tagespflegeplätze wurden nicht in die Berechnung einbezogen, weil die befragten Eltern explizit den Wunsch nach einer Betreuung in Krippen oder Krabbelgruppen geäußert haben.

Es wird davon ausgegangen, dass die in der Befragung geäußerten Wünsche die absoluten Bedarfe an Krippen- und Krabbelplätzen in Hannover darstellen. Das heißt, es wird angenommen, dass Eltern, die nicht geantwortet haben, keinen entsprechenden Bedarf haben. Ausgehend von dieser Annahme ergibt sich ein rechnerischer Bedarf an Krippenplätzen von stadtweit 7 % der 0 bis unter 18 Monate alten Kinder und 20,8 % für die Kinder im Alter von 18 Monaten bis unter drei Jahren.

Auf dieser Grundlage errechnet sich ein momentaner Bedarf von 468 Krippen- und 1.404 Krabbelplätzen. Im Vergleich zum Bestand an Betreuungsmöglichkeiten (86 Krippenplätze, 1.305 Krabbelplätze) stellt sich ein zusätzlicher Bedarf von 382 Krippen- und 99 Krabbelplätzen dar (vgl. Tabelle 1). Die in den Stadtbezirken ermittelten unterschiedlichen Bedarfe wurden in der Berechnung berücksichtigt, um die Grundlage für eine differenziertere und lebensweltorientierte Planung zu schaffen.

Um das Ergebnis der Elternbefragung vergleichen zu können, wurde für das Jahr 2004 eine Gegenüberstellung des errechneten Bedarfs an Krippen- und Krabbelplätzen mit der hannoverschen Zielzahl von 13 % und der Zielzahl des Bundes von 20 %<sup>1</sup>, vorgenommen (vgl. Tabelle 2). Hierzu wurde der in der Elternbefragung ermittelte Bedarf an Krippen- und Krabbelplätzen zusammengefasst. Es ergibt sich dadurch eine stadtweite Bedarfsquote von 13,9 %. Die Zielzahl des Bundes beinhaltet die Bedarfsquote für Krippen und Krabbelgruppen von 14 %. Im Ergebnis liegen die drei Berechnungsarten somit nur 1 %-Punkt auseinander. Das auf der Elternbefragung basierende Rechenmodell zeichnet sich durch die Berücksichtigung der lokal unterschiedlichen Bedarfe aus. Hierdurch wird eine größere regionale Zielgenauigkeit erreicht.

Der Unterschied in der Bedarfsquote führt stadtweit dazu, dass laut Elternbefragung zusätzlich 481 Plätze, laut städtischer Zielzahl 353 und laut Zielzahl des Bundes 487 weitere Betreuungsplätze in Einrichtungen erforderlich sind. Die Umsetzung soll bis zum Jahr 2010 erfolgt sein.

Im weiteren wurden die Ergebnisse aller drei Rechenmodelle für das Jahr 2010 fortgeschrieben (vgl. Tabelle 2). Dabei wird das bestehende Angebot an Krippen- und Krabbelplätzen als Bestand in 2010 angenommen. Das Rechenmodell aus der Befragung und die Zielzahl des Bundes kommen zu dem Ergebnis, dass aufgrund abnehmender Kinderzahlen in den kommenden sechs Jahren in Hannover rund 100 Plätze weniger benötigt werden. Legt man die städtische Zielzahl zugrunde werden im Jahr 2010 rund 170 Plätze weniger benötigt. Erhebliche Unterschiede sind bei der Betrachtung der Situation in den einzelnen Stadtbezirken zu sehen. Das auf der Befragung basierende Rechenmodell verspricht aufgrund der Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten auch in der Prognose die höchste Genauigkeit.

---

<sup>1</sup> Für 20 % der 0 bis unter 3-Jährigen soll ein Betreuungsplatz bereitgestellt werden. 70 % hiervon in Einrichtungen und 30 % im Rahmen von Tagespflege. Die Bedarfsquote für Krippen- und Krabbelplätze beträgt nach dieser Vorgabe 14 %

Tabelle 1: Bedarf an Krippen- und Krabbelgruppenplätzen auf Grundlage der Elternbefragung

| Stadtbezirk                     | Krippe<br>Bedarf 0 bis unter 18 Monate laut Elternbefragung |              |                      |                        |             | Krabbelgruppen<br>Bedarf 18 Monate bis unter 3 Jahre laut Elternbefragung |              |                      |                        |             | Betreuung für unter 3-Jährige in Krippen und Krabbelgruppen insgesamt |             |
|---------------------------------|---|--------------|----------------------|------------------------|-------------|---|--------------|----------------------|------------------------|-------------|---|-------------|
|                                 | Zahl der Kinder   | Bedarfsquote | erforderliche Plätze | aktueller Platzbestand | Fehlbestand | Zahl der Kinder   | Bedarfsquote | erforderliche Plätze | aktueller Platzbestand | Fehlbestand | Bedarfsquote  | Fehlbestand |
|                                 | 1   | 2            | 3                    | 4                      | 5           | 6   | 7            | 8                    | 9                      | 10          | 11  | 12          |
| 01 Mitte                        | 436   | 9,94         | 43                   | 0                      | -43         | 373   | 25,90        | 97                   | 142                    | 45          | 17,30   | 2           |
| 02 Vahrenwald/List              | 845   | 10,45        | 88                   | 0                      | -88         | 848   | 26,05        | 221                  | 103                    | -118        | 18,27   | -206        |
| 03 Bothfeld/Vahrenheide         | 608   | 3,81         | 23                   | 15                     | -8          | 699   | 15,00        | 105                  | 139                    | 34          | 9,80  | 26          |
| 04 Buchholz/Kleefeld            | 573   | 5,41         | 31                   | 0                      | -31         | 582   | 20,10        | 117                  | 150                    | 33          | 12,81   | 2           |
| 05 Misburg/Anderten             | 374   | 6,59         | 25                   | 0                      | -25         | 383   | 27,91        | 107                  | 47                     | -60         | 17,37   | -85         |
| 06 Kirchrode/Bemerode/Wülferode | 441   | 5,35         | 24                   | 0                      | -24         | 457   | 16,72        | 76                   | 69                     | -7          | 11,14   | -31         |
| 07 Südstadt/Bult                | 539   | 8,70         | 47                   | 24                     | -23         | 452   | 27,92        | 126                  | 100                    | -26         | 17,46   | -49         |
| 08 Döhren/Wülfel                | 377   | 7,59         | 29                   | 12                     | -17         | 431   | 20,43        | 88                   | 30                     | -58         | 14,44   | -75         |
| 09 Ricklingen                   | 539   | 3,80         | 21                   | 0                      | -21         | 565   | 13,04        | 74                   | 57                     | -17         | 8,53  | -37         |
| 10 Linden/Limmer                | 626   | 10,28        | 64                   | 35                     | -29         | 612   | 22,32        | 137                  | 212                    | 75          | 16,23   | 46          |
| 11 Ahlem/Badenstedt/Davenstedt  | 396   | 3,72         | 15                   | 0                      | -15         | 426   | 14,50        | 62                   | 30                     | -32         | 9,30  | -46         |
| 12 Herrenhausen/Stöcken         | 482   | 4,66         | 22                   | 0                      | -22         | 481   | 16,71        | 80                   | 66                     | -14         | 10,68   | -37         |
| 13 Nord                         | 426   | 6,76         | 29                   | 0                      | -29         | 445   | 17,99        | 80                   | 160                    | 80          | 12,50   | 51          |
| <b>Insgesamt</b>                | <b>6.663</b>  | <b>7,03</b>  | <b>468</b>           | <b>86</b>              | <b>-382</b> | <b>6.753</b>  | <b>20,79</b> | <b>1.404</b>         | <b>1.305</b>           | <b>-99</b>  | <b>13,95</b>  | <b>-481</b> |

Basis 1.164 Krabbelplätze und 141 erweiterte Altersmischung (EAM) = 1.305  
 Basis 1.250 Krippen und Krabbelplätze + 141 EAM = 1.391 (ohne Tagespflege)

QUELLEN: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, BEREICH WAHLEN UND STATISTIK, FACHBEREICH JUGEND UND FAMILIE, EIGENE BERECHNUNG

**Tabelle 2: Bedarf an Plätzen in Krippen und Krabbelgruppen in den Jahren 2004 und 2010 - Vergleich der Befragungsergebnisse, der Zielzahl der Stadt Hannover und der geplanten Zielzahl des Bundes**

| Stadtbezirk                     | 2004                       |                                     |                                   |   | 2010                       |  |                                   |   |
|---------------------------------|----------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|---|----------------------------|--|-----------------------------------|---|
|                                 | Kinder 0 bis unter 3 Jahre | Fehlbestand / Überschuss an Plätzen |                                   |   | Kinder 0 bis unter 3 Jahre | Fehlbestand / Überschuss an Plätzen <sup>3</sup> |                                   |   |
|                                 |                            | laut Elternbefragung <sup>1</sup>   | laut städt. Zielzahl <sup>1</sup> | laut Zielzahl des Bundes <sup>1,2</sup> |                            | laut Elternbefragung <sup>1</sup>                | laut städt. Zielzahl <sup>1</sup> | laut Zielzahl des Bundes <sup>1,2</sup> |
| 1                               | 2                          | 3                                   | 4                                 | 5                                       | 6                          | 7  | 8                                 | 9                                       |
| 01 Mitte                        | 809                        | 2                                   | 37                                | 29                                      | 662                        | 23   | 56                                | 49                                      |
| 02 Vahrenwald/List              | 1.693                      | -206                                | -117                              | -134                                    | 1.480                      | -169   | -89                               | -104                                    |
| 03 Bothfeld/Vahrenheide         | 1.307                      | 26                                  | -16                               | -29                                     | 1.156                      | 30   | 4                                 | -23                                     |
| 04 Buchholz/Kleefeld            | 1.155                      | 2                                   | 0                                 | -12                                     | 1.004                      | 22   | 19                                | 9                                       |
| 05 Misburg/Anderten             | 757                        | -85                                 | -51                               | -59                                     | 772                        | -87  | -53                               | -61                                     |
| 06 Kirchrode/Bemerode/Wülferode | 898                        | -31                                 | -48                               | -57                                     | 883                        | -29  | -46                               | -55                                     |
| 07 Südstadt/Bult                | 991                        | -49                                 | -5                                | -15                                     | 930                        | -71  | 3                                 | -30                                     |
| 08 Döhren/Wülfel                | 808                        | -75                                 | -63                               | -71                                     | 670                        | -64  | -45                               | -64                                     |
| 09 Ricklingen                   | 1.104                      | -37                                 | -87                               | -98                                     | 980                        | -26  | -70                               | -80                                     |
| 10 Linden/Limmer                | 1.238                      | 46                                  | 86                                | 74                                      | 1.260                      | 6  | 83                                | 36                                      |
| 11 Ahlem/Badenstedt/Davenstedt  | 822                        | -46                                 | -77                               | -85                                     | 754                        | -39  | -68                               | -76                                     |
| 12 Herrenhausen/Stöcken         | 963                        | -37                                 | -59                               | -69                                     | 773                        | -17  | -34                               | -42                                     |
| 13 Nord                         | 871                        | 51                                  | 47                                | 38                                      | 774                        | 64   | 59                                | 52                                      |
| <b>Insgesamt</b>                | <b>13.416</b>              | <b>-481</b>                         | <b>-353</b>                       | <b>-487</b>                             | <b>12.098</b>              | <b>-382</b>                                      | <b>-182</b>                       | <b>-389</b>                             |

<sup>1</sup> Basis 1.250 Krippen und Krabbelplätze + 141 EAM = 1.391 (ohne Tagespflege)

<sup>2</sup> 20 % der 0 bis unter 3-Jährigen, 70 % in Einrichtungen = 14 %

<sup>3</sup> Basis ist die Anzahl der Krippen- und Krabbelplätze im Jahr 2004

**QUELLEN: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, BEREICH WAHLEN UND STATISTIK, FACHBEREICH JUGEND UND FAMILIE, EIGENE BERECHNUNG**



## 6. Tagespflege

Im Rahmen der Elternbefragung haben insgesamt 202 Eltern angegeben, dass ihr Kind von einer Tagesmutter betreut werden soll. Dieses entspricht 11,8 % der Eltern, die an der Befragung teilgenommen haben und 4,2 % der Eltern des Geburtsjahrgangs 2003.

Überdurchschnittlich häufig wollen die Eltern im Vergleich zum Stadtdurchschnitt in den Stadtbezirken Vahrenwald/List (+ 77 %) und Südstadt/Bult (+ 63 %) eine Betreuung durch eine Tagesmutter in Anspruch nehmen. In den Stadtbezirken Herrenhausen/Stöcken (- 61 %) und Kirchrode/Bemerode/Wülferode (- 45 %) ist dieser Wunsch unterdurchschnittlich oft genannt worden. Laut Elternbefragung sollen vor allem Kinder, die mit beiden Eltern zusammenleben (86,6 %) von Tagesmüttern betreut werden. In 9,9 % der Nennungen lebt das Kind nur mit der Mutter in einem Haushalt. Eltern, die für ihr Kind eine Tagesmutter wünschen, sind überwiegend deutscher Nationalität (81,7 %). Der Anteil der binationalen Familien, die einen entsprechenden Wunsch äußerten, beträgt 11,4 %. Für eine Betreuung durch eine Tagesmutter haben sich in der Befragung nur 2 % der nichtdeutschen Familien entschieden.

Rechnerisch ergibt sich aus der Elternbefragung, dass für die unter 3-Jährigen in Hannover 563 Tagespflegeplätze notwendig wären. Dieser Rechengröße kann die Zielzahl des Bundes<sup>2</sup> gegenüber gestellt werden, die mit Beschluss des Tagesbetreuungsausbaugesetzes Planungsgrundlage werden würde. Auf Basis dieser Zielzahl ergibt sich ein rechnerischer Bedarf von rund 800 Plätzen für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren.

Es ist schwierig, die tatsächliche Nachfragesituation im Bereich der Tagespflege darzustellen, da Eltern Tagesmütter häufig auf informellem Weg und durch persönliche Kontakte finden. Darüber hinaus verteilt sich in Hannover die Vermittlung von Tagesmüttern auf die Tagespflegebörse der Stadt Hannover und die Interessengemeinschaft (IG) Tagesmütter.

Um den rechnerischen Bedarf mit der tatsächlichen Nachfrage von Eltern abzugleichen, wurde stellvertretend für alle Vermittlungswege ein Gespräch mit der Tagespflegebörse des Fachbereichs Jugend und Familie geführt.

Zur Zeit werden über die Tagespflegebörse rund 320 Tagesmütter vermittelt, die 595 Kinder betreuen. Hiervon sind 197 Kinder unter drei Jahre alt. Knapp die Hälfte aller hier vermittelten Plätze werden von der Stadt Hannover gefördert. Wie hoch die Zahl der Familien ist, die auf privatem Weg oder über die IG Tagesmütter einen Tagespflegeplatz finden, ist nicht bekannt.

Die Tagespflegebörse nimmt wahr, dass Eltern, die für ihr Kind eine Tagesmutter suchen, dieses in der Regel tun, weil sie keinen Platz in einer Einrichtung bekommen haben. Eltern würden für ihr Kind bevorzugt einen Platz in einer Einrichtung wählen, weil sie die Professionalität der Betreuerinnen und die Verlässlichkeit der Betreuung schätzen. Mütter wählen ungern eine Tagesmutter, weil diese zur Konkurrenz um die Gunst des Kindes werden könnte.

Als Vorteil der Tagespflege wird die zeitliche Variabilität geschätzt. Eine große Anzahl der Kinder wird zum Beispiel ergänzend zum Besuch einer Kindertagesstätte von einer Tagesmutter betreut. Besonders schwierig ist es, eine Tagesmutter zu finden, die ein Kind aus der Einrichtung abholt und anschließend betreut. Es gibt kaum Abbrüche von Betreuungsverhältnissen, weil versucht wird, zielgenau zu vermit-

<sup>2</sup> Für 20 % der 0 bis unter 3-Jährigen soll ein Betreuungsplatz bereitgestellt werden. 70 % hiervon in Einrichtungen und 30 % im Rahmen von Tagespflege. Die Bedarfsquote für Tagespflege beträgt nach dieser Vorgabe 6 %.

teln und weil Eltern sich mit der Betreuungssituation arrangieren. Allerdings ist der Zeitraum, den Kinder bei einer über die Tagespflegebörsen vermittelten Tagesmutter bleiben, sehr kurz. Innerhalb eines Jahres wurden bei aktuell 197 betreuten Kindern unter drei Jahren 118 Betreuungsverhältnisse beendet und 196 neu begonnen.

Die Nachfrage nach Tagesmüttern für die Betreuung von 0 bis unter 3-Jährigen ist in den letzten Jahren konstant geblieben. Es gibt keine sozialräumlichen Schwerpunkte bei der Nachfrage von Tagespflegeplätzen. Auch nichtdeutsche Familien fragen Tagespflegeplätze nach, da wahrgenommen wird, dass ihre familiären Netzwerke weniger dicht sind als noch vor einigen Jahren. Nichtdeutsche legen dabei Wert auf eine Tagesmutter aus dem eigenen Kulturkreis.

Die fehlende Übersicht über den Bestand an Tagespflegeplätzen macht es schwierig zu bewerten, inwieweit die Bedarfe der Eltern durch das bestehende Angebot gedeckt sind. Um hierüber Klarheit zu schaffen und Planungen in Zusammenhang mit der Zielzahl des Bundes aufzunehmen zu können, ist eine Bestandserhebung erforderlich.

## **7. Bewertung der Ergebnisse und Ausblick**

Die vorliegende Auswertung der Elternbefragung sowie die Ergebnisse der Interviews unterstreichen die Bedeutung der notwendigen und gewünschten Kinderbetreuungsmöglichkeiten für Kinder im Alter von unter drei Jahren sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht.

Der Bedarf an Krippen- und Krabbelplätzen stellt sich in den Stadtbezirken Hannovers in unterschiedlichem Umfang dar und muss bei der zukünftigen Planung differenziert berücksichtigt werden, so dass eine stadtweite Zielzahl zwar ermittelt werden kann, aber nicht das Handlungsinstrument im Rahmen einer sozialräumlichen Planung und Umsetzung sein kann.

Die Eltern haben sich deutlich vorrangig für eine institutionelle Betreuungsart, das heißt für Betreuungsangebote in Krippen und Krabbelgruppen ausgesprochen. Das Angebot der Tagespflege wird insbesondere für flexible Betreuungszeiten beziehungsweise als Ersatzangebot gewünscht, wenn kein Platz in einer Einrichtung zu bekommen ist.

Bei den Betreuungszeiten wird erkennbar, dass Kinderbetreuung in der Altersgruppe der unter 3-Jährigen insbesondere vor dem Hintergrund von Erwerbstätigkeit überwiegend mit einem zeitlichen Umfang von täglich sechs bis acht Stunden - bei einer Vollzeitstelle sogar acht Stunden und mehr - gewünscht und benötigt wird.

Allein erziehende Elternteile haben im Vergleich zu vollständigen Familien nur leicht überdurchschnittlich den Wunsch nach einem Platz in einer Krippe oder Krabbelgruppe geäußert. Damit wird deutlich, dass die Bedarfe erwerbstätiger Elternpaare inzwischen in ihrer Bedeutung zugenommen haben. Diese Entwicklung wird getragen durch die steigende Anzahl älterer Mütter, die sich vor der Geburt des Kindes bereits im Beruf etabliert haben, und zurückkehren wollen oder müssen.

Nichtdeutsche Kinder beziehungsweise Kinder mit Migrationshintergrund sind trotz der anerkannten Notwendigkeit der gemeinsamen Erziehung mit deutschen Kindern in den Einrichtungen seltener vertreten als ihr Anteil an der gleichaltrigen Bevölkerung ausmacht. Hierfür verantwortlich ist unter anderem die geringere Müttererwerbsquote bei nichtdeutschen Frauen.

Die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse gilt es als Handlungsrahmen in die Kindertagesstättenplanung der nächsten Jahre aufzunehmen und in ihrer Differenziertheit stadtbezirksbezogen zu berücksichtigen.

Die finanziellen Rahmenbedingungen der Stadt Hannover lassen es leider zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu, ein Umsetzungsprogramm zum Ausbau der Krippen- und Krabbelplätze aufzulegen. Das von der Bundesregierung verabschiedete Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) sieht unter anderem vor, dass der Ausbau der Betreuungsangebote der unter 3-jährigen Kinder von den Kommunen durch zu erwartende Entlastungen im Rahmen der Umsetzung des Hartz IV- Programms mit finanziert werden könnte. Ob der Stadt Hannover allerdings überhaupt finanzielle Freiräume durch die Regelungen des Hartz IV Gesetzes erwachsen, kann noch nicht abschließend beantwortet werden.

Unabhängig davon werden in den nächsten Jahren die Betreuungsbedarfe in der Kindergartenbetreuung (3- bis 6-jährige Kinder) erheblich zurückgehen (die Prognose für 2010 geht von +1000 Plätzen aus), so dass diese Plätze für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung gestellt werden können. Dieses geschieht punktuell schon heute im Rahmen der Flexibilisierung von Betreuungsplätzen, das heißt dass pro Gruppe bis zu drei Kinder in einer anderen Altersklasse aufgenommen werden können.

**Anlage**

Frau Paul  
418  
42000  
46429

51.41

November 2003

**Elternbefragung zur Ermittlung des Betreuungsbedarfs von Kindern  
in den ersten drei Lebensjahren**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Konkretisierung der Jugendhilfeplanung in der Landeshauptstadt Hannover befragt der Fachbereich für Jugend und Familie erstmalig alle Eltern, die einen Erstantrag auf Erziehungsgeld für das Jahr 2003 gestellt haben. Mit dem beigefügten Fragebogen versuchen wir, Daten im Bereich der Bedarfsfeststellung von Krippen- und Krabbelstubenplätzen zu ermitteln.

**Die Teilnahme an dieser Befragung ist freiwillig.** Wir möchten Sie dennoch ganz herzlich bitten, den beigefügten Fragebogen auszufüllen. Bitte senden Sie die Unterlagen im beiliegenden Antwort-Umschlag verschlossen an die Statistikstelle der Stadt Hannover zurück, die Postgebühren sind bereits bezahlt. Um Ihre Anonymität zu wahren, machen Sie bitte auf dem Fragebogen und dem Umschlag keine Angaben zu Ihrem Namen/ Ihrer Adresse. Weitere Erläuterungen zum Datenschutz finden Sie auf der Rückseite dieses Schreibens.

Falls Sie Fragen oder Probleme mit der Durchführung der Befragung oder mit dem Ausfüllen des Fragebogens haben, stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer **168 4 2000** gerne zur Verfügung.

**Für Ihre Mitarbeit möchten wir uns schon im voraus bei Ihnen ganz herzlich bedanken.**

Mit freundlichen Grüßen  
Der Oberbürgermeister  
Im Auftrag

(Broßat-Warschun)  
Fachbereichsleiterin

## Erläuterungen zum Datenschutz

Diese Elternbefragung wird unter Beachtung der Vorschriften des Zehnten Buches des Sozialgesetzbuches über den Schutz der Sozialdaten (SGB X) durchgeführt. Für die Durchführung der Befragung, die Grundlage für die Planung im Sozialleistungsbereich ist, wurden gem. § 67 c Abs. 2 Nr. 3 SGB X Adressdaten der Erziehungsgeldstelle des Amtes für Jugend und Familie genutzt. Die Datenerhebung dient ausschließlich zur Unterstützung der Jugendhilfeplanung in der Landeshauptstadt Hannover.

Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Weder die Beantwortung noch die Nicht-Teilnahme haben für Sie Nachteile. Zwischen Ihren Angaben im Fragebogen und den Daten der Erziehungsgeldstelle wird kein Zusammenhang hergestellt werden. Um dieses sicherzustellen, findet eine anonyme Erhebung statt. Außerdem erfolgt die Rücksendung der Fragebogen nicht an das Amt für Jugend und Familie, sondern unmittelbar an die abgeschottete Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover, wo die Auswertung unter Wahrung des Statistikgeheimnisses durchgeführt wird. Dabei ist ausgeschlossen, dass die Angaben im Fragebogen mit Ihrem Namen oder Ihrer Anschrift zusammengeführt werden. Die Einzelangaben werden von dieser Stelle nur für die oben genannten Planungszwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben.

Da Kindertagesstätten möglichst wohnortnah sein sollen, findet die Auswertung nach Stadtteilen statt. Die Umfrageergebnisse werden auf dieser räumlichen Bezugsebene zusammengefasst, so dass daraus niemand erkennen kann, von welcher Person welche Angaben gemacht wurden. Zu diesem Zweck hat die Erziehungsgeldstelle bereits bei der Versendung des Fragebogens anhand Ihrer Anschrift die Nummer des jeweiligen Stadtteils eingetragen. So kann eine eindeutige Zuordnung zu dem Stadtteil erfolgen, in dem Sie wohnen. Durch diese Nummer, die sich oben rechts auf dem Fragebogen befindet, sind keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich.

## Fragebogen zur Ermittlung des Betreuungsbedarfs von Kindern in den ersten drei Lebensjahren

1. Wann ist Ihr Kind geboren, für das Sie einen Erstantrag auf Erziehungsgeld gestellt haben?

Monat

Jahr

*Im folgenden geht es darum, wie Sie die Betreuung Ihres Kindes in den ersten drei Lebensjahren organisieren wollen.*

2. Wie stellen Sie sich die Betreuung ihres Kindes in den ersten drei Lebensjahren vor? Sie können mehrere Möglichkeiten ankreuzen. Bitte geben Sie immer das Alter des Kindes an (von ... bis ... Jahre).

| Art der Betreuung   | ja | nein | Alter des Kindes<br>(von ... bis ... Jahre) |
|---|----|------|---|
| Mutter/Vater nehmen Elternzeit/ Erziehungszeit                |    |      |   |
| Private Betreuung (z.B. Verwandte, Freunde, Nachbarn)         |    |      |   |
| Tagesmutter   |    |      |   |
| Krippenplatz (für Kinder von 0 bis 18 Monaten möglich)        |    |      |   |
| Krabbelplatz (für Kinder von 18 Monaten bis 3 Jahren möglich) |    |      |   |
| Sonstiges, und zwar:<br>_____<br>_____                        |    |      |   |

**Wenn Sie die Betreuung über einen Krippen- und/oder Krabbelplatz organisieren wollen, beantworten Sie bitte noch zwei weitere Fragen. Ansonsten gehen Sie direkt zu Frage 5.**

3. Bitte geben Sie an, welche Betreuungszeiten Sie sich wünschen.

Krippenplatz (für Kinder von 0 bis 18 Monaten) \_\_\_\_\_ Uhr bis \_\_\_\_\_ Uhr

Krabbelplatz (für Kinder von 18 Monaten bis 3 Jahren) \_\_\_\_\_ Uhr bis \_\_\_\_\_ Uhr

4. Welches sind für Sie die wichtigsten Gründe, Ihr Kind in einer Krippe oder einer Krabbelstube betreuen zu lassen? Mehrfachnennungen sind möglich.

Mutter/Vater befindet sich zur Zeit in schulischer oder beruflicher Ausbildung.

Mutter/Vater möchte eine Berufstätigkeit (wieder-)aufnehmen.

Mutter/Vater möchte zeitlich entlastet werden.

Mutter/Vater möchte, dass das Kind frühzeitig mit anderen Kindern zusammen ist.

Für Mutter/Vater ist es nicht möglich, eine andere Form der Betreuung zu organisieren.

Andere Gründe, und zwar: \_\_\_\_\_

Stadtteilnummer: \_\_\_\_\_

*Nun möchten wir Sie bitten, uns einige Fragen zu der Lebenssituation der Eltern und des Kindes zu beantworten.*

**5. Welches ist der Familienstand ...**

**... der Mutter?... des Vaters?**

verheiratet  
ledig  
geschieden  
verwitwet

**6. In welchen Haushaltszusammenhängen lebt das Kind, für das der Antrag gestellt wurde, die überwiegende Zeit?**

mit beiden Eltern in einem Haushalt  
mit beiden Eltern und weiteren Erwachsenen in einem Haushalt (z.B. Großeltern)  
nur mit der Mutter in einem Haushalt  
nur mit dem Vater in einem Haushalt  
zu gleichen Teilen im Haushalt der Mutter und des Vaters  
mit Mutter oder Vater und weiteren Erwachsenen in einem Haushalt  
Anderes, und zwar: \_\_\_\_\_

**7. Wieviele Kinder leben insgesamt in dem Haushalt, in dem das Kind lebt?**

Zahl der Kinder insgesamt (das Kind inbegriffen, für das der Erstantrag gestellt wurde)

*Damit wir die Sprachfördermaßnahmen in Kindertagesstätten künftig verbessern können, bitten wir Sie noch die folgenden Fragen zu beantworten.*

**8. Welche Staatsangehörigkeit hat ...**

**... die Mutter? ... der Vater?**

deutsch  
nichtdeutsch

**9. Besitzen Mutter und/oder Vater neben der deutschen Staatsangehörigkeit eine zweite Staatsangehörigkeit?**

| Mutter | Vater |
|--------|-------|
|        | nein  |
|        | ja    |

***Wir danken Ihnen für Ihre Mühe und wünschen Ihnen und Ihrem Kind alles Gute!***